Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

64 (8.2.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 64. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 8. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 8. Febr., vormittags. **Amtlich.**

Der Kampf um unsere Stellung südlich des Kanals südwestlich La Bassée dauert noch an. Ein Teil des vom Feind genommenen kurzen Grabens ist wieder erobert. In den Argonnen entrissen wir dem Gegner Teile seiner Befestigungen. Sonst hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. **Paris**, 8. Febr. (Nicht amtlich). **Amtlicher Bericht** vom 7. ds. nachmittags 3 Uhr: In **Belgien** verlief der gestrige Tag ruhig. Auf der Straße **Bethune-La Bassée**, ein Kilometer östlich von Cuinchy wurde eine Ziegelei wo der Feind sich bisher behauptete, von den Engländern erobert. Im **Arras**-Abschnitt nördlich **Ecurier** beschossen die deutschen Batterien einen von uns am 4. ds. eroberten Schützengraben. Dort fanden keine Infanterieangriffe statt. Zwischen **Arras** und **Reims** wurden Infanteriekämpfe geführt, bei denen wir im Vorteil waren. In der **Champagne** warfen wir den Angriff eines halben Bataillons nördlich **Bau Sejour** zurück. In den **Argonnen** bis zu den **Vogesen** Infanteriekämpfe, die in der Gebirgsgegend durch dichten Nebel gehindert wurden.

Die Kämpfe bei Soissons.

= **Genf**, 7. Febr. Der Lyoner „Progrès" erhält eine Privatdepesche aus **Soissons**, wonach die **Kanonade** dort die **Stadt** meist **verschonte**. Ein **Artillerieduell** findet zwischen den Höhen der beiden Flußufer statt. Die Deutschen beschießen hauptsächlich die Dörfer **Villeneuve** und **St. Germain**. Besonders blutig war die Attacke auf **Berges** und **Venicel**. Gegenwärtig ist die **Ebene** an der **Aisne** zwischen Buxy und Saint Mecard teilweise **überschwemmt**, teilweise in einen Sumpf verwandelt. (M. N. N.)

Zeppeline und U-Boote in Zeebrügge.

= **Amsterdam**, 7. Febr. Nach dem „Daily Chronicle" sollen sich in **Zeebrügge neun deutsche Unterseeboote** sowie eine **Zeppelinstation mit zwei oder drei Zeppelinen** befinden. Selbstverständlich handelt es sich hierbei nur um **Mutmaßungen** des englischen Blattes, denn es ist nicht einzusehen, woher der „Daily Chronicle" diese Kenntnisse bezogen haben könnte. (M. N. N.)

Der indische Nachschub für Frankreich.

= **Bern**, 7. Febr. Dem „Berl. Lok.-Anz." wird von hier geschrieben: Wie mir einer meiner Bekannten, der in den letzten Tagen in Marseille weilte, erzählte, kamen dort **drei Dampfer** mit englischen Truppen aus Indien an. Sie waren gut ausgerüstet, darunter waren aber viele **ältere Männer** von fünfzig bis sechzig Jahren und darüber. Man sah indische Soldaten mit **schneeweißen Bärten**. Der **Soldatenvorrat muß also zurückgehen**, wenn England solche alten Jahrgänge herbeizuschaffen genötigt ist.

Auch **französische Soldaten** aus **Tonking** trafen in Marseille ein, darunter solche mit **chinesischem** Typus. In den Cafés sah man vielfach indische Offiziere, die in Gesellschaft von Mädchen Champagner tranken. Mit sichtlicher Geringschätzung blickten die französischen Offiziere auf diese indischen Offiziere herab, die ihnen ohnehin nur halb sympathisch sind. In Marseille war gerade ein **junger Jahrgang Franzosen** ausgehoben worden; darunter sah man viele **schwächliche** Leute.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Berlin**, 8. Febr. **(Amtlich.) Der Kaiser besichtigte gestern Teile der im Bzura- und Rawka-Abschnitt kämpfenden Truppen.**

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 8. Febr., vormittags. **Amtlich.**

An der ostpreußischen Grenze südöstlich der Seenplatte und in Polen, rechts der Weichsel, fanden einige kleinere, für uns erfolgreiche Zusammenstöße von örtlicher Bedeutung statt. Sonst ist aus dem Osten nichts zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Russische Berichte.

= **Paris**, 7. Febr. Der „Temps" meldet lt. „Frkf. Ztg." aus **Petersburg**: Die russischen **Militärkritiker** stellen fest, daß die **neuen deutschen Angriffe** an der **Weichsel** die **vierte Offensive großen Stils** seit Kriegsausbruch darstellen mit dem Ziel, um jeden Preis die **russische Linie zu durchbrechen.** Der deutsche Generalstab hat während der verflossenen ruhigen Wochen die **Artillerie verstärkt** und die **Mannschaft vermehrt.** Die Methode der Deutschen bestand darin, an **beiden Flügeln**, nämlich an der **Weichsel** und den **Karpathen**, starke Kräfte zusammenzuziehen und **in der Mitte nur 1½ Armeekorps** zu lassen. Offenbar haben die Deutschen **Eile, im Osten fertig zu werden**, da die Drohung der **Verbündeten** im Westen sie bald zwingen könnte, erneut **Truppen aus Polen zurückzuziehen** (?). Um die **Russen** an der **Bzura** und **Rawka** zurückzudrängen, setzen sie **in dichtgeschlossenen Massen auf 10 Kilometer Breite** 105 000 Mann mit 600 Geschützen ein, die normalerweise auf 35 Kilometer verteilt sein müßten. Das beweist, daß sie auf alle Fälle **aus dem Eisenring heraus wollen**, den die Verbündeten um sie schließen.

= **Petersburg**, 7. Febr. „Agence Havas" meldet: Im Verlaufe der großen Schlacht von **Borzymow** ließen die **Deutschen** zahlreiche **Panzerautomobile gegen die Russen** abgehen. Die Wachsamkeit der Russen und die Wirksamkeit ihres Geschützfeuers haben jedoch immer wieder diese Manöver vereitelt. Frkf. Ztg.

Oesterreichischer Bericht.

T.U. **Wien**, 8. Febr. (Privat.) Der Berichterstatter des „Morgen" meldet:

„Auf der **ganzen Karpathenfront** wird heftig **gekämpft.** An den **Heldenmut** der **Truppen** werden die **größten Anforderungen** gestellt. Trotz feindlicher Uebermacht, Schneefall und bitterer Kälte kämpfen die **Oesterreicher** und **Ungarn** und die bisher ähnlicher Verhältnisse ungewohnten **Verbündeten** mit unvergleichlicher Bravour, die zu überwinden die **Russen** ganze **Hekatomben an Menschenleben** opfern.

„Es wird erzählt, daß die **Russen** ihre **Schwarmlinien** in **sechs Staffeln** vortreiben, was beim **Höhenanstieg** mit besonders **großen Verlusten** verbunden ist. Es kam vor, daß die **ersten 3 Staffeln abgeschossen** wurden und die anderen 3 mitten am Abhang **zusammenbrachen**, wehrlos dem **Feuer** der Unsrigen und der furchtbaren **Kälte** ausgesetzt, sodaß **lautes Jammern** und **Klagen** hörbar war. Die **Taktik** der **Russen**, über welche die Oeffentlichkeit zu richten haben wird, hat sich also noch **nicht geändert.** („Berl. Tagbl.")

Die Kriegslage im Osten.

Von Rittmeister a. D. Großmann.

oken. Die Verhältnisse, die zur Etablierung der gigantischen Schlachtfront zwischen Ostsee und der Bukowina führten, zeigen so abweichende Vorgänge, daß die Kriegsgeschichte vergeblich bemüht wäre, ihnen etwas Gleichwertiges oder auch nur etwas Aehnliches an die Seite stellen zu können.

Um dorthin zu gelangen, wo die deutsch-österreichischen Linien heute stehen, bedurfte es eines zweimaligen Anlaufes, jedesmal ausgeführt rittlings der Weichsel, im Oktober dem Oberlaufe, im November dem Unterlaufe dieses Stromes folgend — gleichsam als ob die Natur dieses historischen Kriegstheaters den Weg mit einem Pfeilstriche vorgezeichnet hätte. Das erscheint uns heute alles ganz natürlich, und es war auch ganz natürlich, und im Kriege ist das Natürliche noch stets das Beste! Das Hirn aber, das das Natürliche erkannte und durchführte, hat sich unsterblichen Ruhm gesichert und den Träger des Gedankens in die Linie der größten Heerführer aller Zeiten eingereiht.

Nachdem das russische Vorspiel durch eine ziemlich ungeschickte Flügeloffensive Ostpreußen und Galizien zu überschwemmen drohte, galt es, die strategischen Vorhuten zunächst auf ihre Gros zurückzudrücken: in Ostpreußen durch zwei entscheidende Schläge, in Galizien, nicht viel später, durch eine strategische Offensive, die bis an die Weichsel führte. Dann aber setzte nach Beendigung des russischen Aufmarsches hinter der Weichsel (Ende Oktober) die große russische Offensive ein, die bis nahe an die Grenzen Posens und Schlesiens führte, Galizien erneut überschwemmte und von der der großfürstliche Heerführer in seiner Verblendung sagte: „Ich will Deutschland nicht nur besiegen — ich will es zerschmettern."

Die Hindenburgsche „Umgruppierung", von den wenigsten verstanden, sollte die russischen strategischen Vorhuten unter einem spitzen Winkel treffen und basierte so auf einer Angriffsform, welche Friedrich der Große häufig dort wählte, wo er sich einer namhaften Ueberlegenheit gegenüber wußte. Er zwang hierdurch den Feind, sich in einer ihm unbequemen Richtung zu entwickeln und zu schlagen und verminderte so die Nachteile einer großen ziffernmäßigen Ueberlegenheit. Mit Lodz (6. Dezember) brach die russische „Offensive" zusammen — nicht aber die russische „Armee", welche kräftig genug blieb, hinter der Bzura, Myazga und Piliza in starken Stellungen sich zu setzen und zu halten. Der deutsche Angriff ließ nicht nach: er bohrt sich hier und dort, beschwerlich, aber nicht ohne Erfolg, in die feindliche, kunstvoll geschaffene Position, wofür die wichtige Einnahme von Humin einen greifbaren Beweis liefert.

So ist die Lage im Weichselbogen, der seinen Charakter als wichtigstes Kriegstheater im Osten nicht verloren hat, auch heute nicht, wo bei der russischen Heeresleitung „neue Pläne" im Gange sind. Es sind die Flügeloperationen in Nordpolen und gegen Ostpreußen und in der Bukowina, die als Ausläufer „russischer Umgruppierung" immerhin anzusprechen wären.

Die Operationen in der Bukowina entsprechen den bekannten politischen Momenten.

In dieser Beleuchtung verlieren die Ereignisse auf diesem abseitsgelegenen Gebiete an Schärfe, denn sie räumen das russische Unvermögen ein, an der entscheidenden Stelle, vorwärts Warschau, den Widerstand brechen — oder auch nur den Druck aushalten zu können.

Das russische Heer im Weichselbogen ist durch die voraufgegangenen Kämpfe und die ungeheuren Verluste zweifellos stark geschwächt und in einem gewissen Grade ruhebedürftig; ob es vor dem Strome diese Ruhe finden zu können glaubt, stehe dahin.

Wir wissen, wie auf diesen östlichen Kriegstheatern die Witterungsverhältnisse und die Versorgungsfragen eine ausschlaggebende Rolle spielen; diese zu meistern, setzt eine weitsichtige Organisation voraus, die wir anstrebten und wohl auch schaffen konnten, die beim Feinde doch wohl aber bedenkliche Lücken zeigt. Darum ist für ihn die schlechte Jahreszeit ein größeres Hindernis für weitausgreifende Operationen als für uns und unsere Verbündeten.

Kein Geringerer als Napoleon erkannte diese Ungunst der Verhältnisse und handelte danach, und so konnte er um die Jahreswende von 1811/12 an Davout schreiben: „Sie sehen, daß ich niemals größere Vorbereitungen gemacht habe," und er scheiterte an diesen Vorbereitungen! Er war, damals auf dem Gipfel der Macht, so sehr von einem Erfolge durchdrungen, daß er den Zaghaften zurufen konnte: „Wir werden mit Europa ein Ende machen und uns sodann wie Räuber auf weniger kühne Räuber werfen, als wir sind, welche sich zu Herren Indiens gemacht haben, und werden uns desselben bemächtigen." (Gohier, Mem. II, 108).

Hierzu kam es nun zwar nicht, doch erwies sich der große Korse als genauer Kenner der britischen Seele und bewies überdies Selbsterkenntnis.

Japan und China.

r. **Berlin**, 8. Febr. **(Priv.) Ueber Kopenhagen wird gemeldet: Nach einer Nachricht der Petersburger „Wremja" aus Tokio wurden Tsingtau und Shantung als japanische Schutzgebiete erklärt.**

Die Blockierung Englands.

W.T.B. **London**, 8. Febr. **(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Passagiere der „Lusitania", die gestern früh in Liverpool eintrafen, teilten mit, daß, als sich das Schiff der irischen Küste näherte, ein drahtloses Telegramm der Admiralität eintraf, daß das Schiff die amerikanische Flagge hissen solle. Das Schiff fuhr unter amerikanischer Flagge nach Liverpool. (Also doch!)**

= **Newyork**, 8. Febr. Die „Frkf. Ztg." meldet von hier: Die Zeitungen vergleichen **Deutschlands Kriegszonenerklärung** mit **Napoleons Dekret**, aber einige unter ihnen, darunter die „**Evening Post**", sehen sie für einen **Bluff** an. Das **Kabinett** hielt eine **Sitzung** ab, worauf verlautete, daß **Amerika jetzt nicht protestiert.**

Schiffahrtskreise erklären, ihre **Schiffe wie gewöhnlich** abgehen zu lassen im **Vertrauen** darauf, daß **englische Kriegsschiffe** sie **schützen.** Immerhin ist auf die deutsche Erklärung hin **Weizen** um **vier Cents gefallen** bei starkem Angebot in den Osthäfen.

WTB. Kopenhagen, 8. Febr. (Nicht amtlich.) „Berlinske Tidende" meldet aus London: Die Getreidetransporte über See haben so gut wie aufgehört, da die bestehenden Frachtsätze von Amerika eine derartige Höhe erreicht haben, daß nachgerade jede Verladung unmöglich geworden ist. Besondere Aufmerksamkeit erweckt der La Platamarkt, da die Frachten bis 75 Schilling pro Tonne betragen. Auch hier sieht es aus, als ob die Frachtsätze einstweilen jede Verladung verhindern würden.

Die Bekanntmachungen des deutschen Admiralstabes.

Von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff-Kiel.

oken. Auf dem Gebiet des Vernichtungskrieges gegen Englands Handel und Schiffahrt jeder Art überstürzen sich jetzt förmlich die Ereignisse.

Vernahmen wir vor einigen Tagen mit Jubel die Kunde von dem erfolgreichen Wirken unserer Unterseeboote in der Irischen See und westlich im Kanal, so können wir nicht minder hocherfreut über die Nachricht sein, daß der Chef des Admiralstabes der Marine eine Bekanntmachung durch den Reichsanzeiger der Oeffentlichkeit übermittelt hat, die den **Krieg mit allen Mitteln** gegen die militärischen Transporte von England nach Frankreich verkündet. Gleichzeitig

wurde die friedliche Schiffahrt gewarnt vor dem Befahren der gefährdeten Gebiete und ihr ein neuer sicherer Weg empfohlen.

Inzwischen erließ, infolge des Auftretens von „U 21" in der Irischen See, die englische Admiralität den von Verschlagenheit und geradezu von Feigheit, unter willkürlichem Rechtsbruch diktierten Befehl, daß die englischen Handelsschiffe fortan sämtlich **neutrale Flaggen** hissen und ihre verschiedentlichen Kennzeichen verdecken sollten.

Ein schmachvolles Verfahren, wie es sich wohl früher noch nie eine hohe Regierungsbehörde in einem Kriege geleistet hat, aber würdig anderer Anordnungen, die England in letzter Zeit getroffen hat, die sämtlichen Neutralen tief verletzend, beleidigend und aufs schwerste schädigend.

Daß dieser Befehl, der als geheim erlassen war, sofort in Deutschland bekannt werden würde, haben die verschmitzten Krämerseelen wohl kaum erwartet, und noch weniger, daß wir sofort dementsprechend handeln würden. Er ist in jeder Beziehung als hinterlistig zu bezeichnen.

Daß daraufhin alsbald eine zweite Bekanntmachung des **deutschen Admiralstabschefs** erfolgen würde, darüber ist hoffentlich kein Deutscher im Zweifel gewesen. Und sie ist denn auch tatsächlich sofort erfolgt, in Berlin am 4. Februar, also nur zwei Tage später im Reichsanzeiger bekanntgegeben. Gleichzeitig mit ihr wurde eine **Denkschrift** bekannt gemacht, die von der Reichsregierung sämtlichen Mächten übermittelt worden ist.

Beide Bekanntgaben sind großzügig, knapp und klar und von herzerquickender Offenheit gegenüber jedermann.

Dem brutalen, alle Rechte mißachtenden England wird auf dem völkerrechtlich einwandfreien Wege der Vergeltung mit gleicher Münze gedient. Da es eine neue gewisse Art von Blockade — entgegen allen Bestimmungen des jetzt noch geltenden Völkerrechts — eingeführt hat, indem es ein ganzes Meeresgebiet in den Kriegsbrauch hineinzieht, tun wir etwas Aehnliches. Aber mit dem großen und gewaltigen militärischen Unterschiede, daß wir **nur feindliches Seegebiet**, den zwischen England und Frankreich liegenden Kanal und die Gewässer um Großbritannien und Irland herum jetzt als Kriegsgebiet erklären. England hatte dagegen in der Nordsee ohne jedes Recht manches neutrale Küstengebiet — Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden — gewaltsam hineinbezogen, wogegen diese nur nichtssagende papierne Proteste als Gegenwehr fanden.

In dem Kriegsgebiet, das wir nach Englands Musterbeispiel geschaffen haben, hat kein neutrales Schiff das Allergeringste zu suchen. Wir fordern von den Neutralen in militärischer Beziehung nichts mehr als das, was England ihnen bisher auferlegte und dem sie sich fast willenlos fügten. Englische Transporte sind zurzeit so gut wie ausnahmslos militärische zu nennen. Denn England hat die Zufuhr von Nahrungsmitteln in dem von ihm erklärten Kriegsgebiet verboten, um uns auszuhungern, und wir tun jetzt ganz genau dasselbe, schlagen es mit seinen eigenen Waffen.

Die beispiellose Blöße, die sich England mit dem Befehl wegen des Hissens neutraler Flaggen in blindem Haß und wilder Habgier gegeben hat, können wir jetzt folgerichtig zur Begründung unserer neuesten Maßnahmen voll heranziehen, ohne irgend ein geltendes Recht zu verletzen; unsere Maßnahmen dienen im Gegenteil geradezu allen Neutralen zum Schutze.

Es ist keine Blockade, vor allem keinerlei rechtsgültige, effektive Blockade, die wir amtlich erklären, sondern es wird nur die Zerstörung jedes einzigen feindlichen Kauffahrteischiffes in dem neuen, in **unserem** Kriegsgebiet offen angekündigt. Wir können es auch, wir haben jetzt die nötigen Mittel dafür zur Hand und besitzen nunmehr große Erfahrung in ihrer Anwendung.

Zur Schonung der Neutralen geben wir ihnen genügend Spielraum zur Sicherung von Schiff und Gut und Besatzung. Aber gleichzeitig warnen wir alle Welt ernstlich vor etwaigem Nichtbeachten unserer Maßnahmen; gleichzeitig zeigen wir ihnen brauchbare Auswege.

Wir tun somit militärisch dasselbe wie England; dieser Gegner kann die Nordsee durchaus nicht abschließen, dazu reichen selbst seine großen Kräfte nicht aus. Seine Schiffe suchen überall nach Zielen herum. Wir tun jetzt dasselbe. Auch unsere Kriegsmittel haben jetzt eine vollkommene Freiheit in ihrem Auftreten, in ihrem Handeln, sind an keinen bestimmten Platz gebunden, was für ihre Sicherheit von größtem Belang ist und setzen sich bei dieser Tätigkeit ebensowenig wie sonst feindlichen Angriffen in besonders gefährdeter Lage wie bei einer Blockade aus: genau so wie die Engländer.

Die der gesamten Schiffahrt in dem neu erklärten Kriegsgebiet entstehenden Gefahren sind so erheblich, daß kein Staat für seine Schiffe irgend eine Sicherheit übernehmen kann. Und dies umsoweniger, als unser Flottenleiter ja von vornherein bestimmt darauf aufmerksam macht, daß es nicht immer möglich sein werde, drohende Gefahren abzuwenden und wegen der Zufälligkeiten des Seekrieges „nicht immer vermieden werden kann, daß die auf feindliche Schiffe berechneten Angriffe auch neutrale Schiffe treffen". Das dürfte wohl genügen.

Die Folgen für England sind unschwer auszumalen. Die Neutralen, nunmehr zwischen zwei gleich starke feindliche Feuer gestellt, haben das Nachsehen. Was sie England gegenüber duldeten, verlangen wir jetzt gleichfalls für uns. Wie werden letztere sich verhalten? Auch hierauf ist die Antwort nicht schwer.

England hat sich die Ereignisse des Februar wohl anders gedacht! Freilich! So rufen auch wir aus, die wir alle mit wahrem Heißhunger die letzten Nachrichten erwartet und förmlich verschlungen haben. Jetzt gilt es den Kampf mit dem ärgsten politischen Schädling, dem Seeräuber der Welt, bis zum Aeußersten, bis aufs Messer.

Französischer Aerger.

W.T.B. **Paris**, 8. Febr. Die **Bekanntmachung** des **deutschen Admiralstabes** über die Eröffnung des **Handelskrieges** gegen **England** ruft in **Frankreich lebhafte Empörung** hervor. Die **Presse** schreibt, eine derartige Verfügung sei eine **Seeräuberei** und bilde einen **Vorstoß** gegen das **Völkerrecht**.

Der „Temps" sagt: „Die **deutsche Marine** erklärt der **ganzen Welt** den **Krieg** und droht, auch **neutrale Schiffe** zu versenken. Dies ist für neutrale Staaten ein **Kriegsgrund**. Deutschland kann seine **Absichten nicht durchführen**, da **deutsche Unterseeboote kein genügendes** Mittel sind. Wenn ein **Kriegführender** sich nach **eigenem Geständnis vorbereitet, neutrale Handelsschiffe** zu versenken, so sei dies völkerrechtlich ein **unentschuldbares Vorgehen**. Wenn man sich aber anschicke, neutrale Schiffe abzuschießen unter dem **Vorwande**, daß **Handelsschiffe** der **Kriegführenden** unter **falscher Flagge** segeln, so sei dies der Ausdruck einer **niedergebrochenen Geistesverfassung**. Jedenfalls dürfe **Deutschland** die Anwendung einer **falschen Flagge nicht als Grund anführen**, da der **einzige Fall**, der bisher vorkam, der **Fall der „Emden"** war, die unter russischer Flagge den russischen Kreuzer „Schentschug" angriff und versenkte. (Siehe das Londoner Telegramm auf der 1. Seite d. Bl.)

„Echo de Paris" frägt, was **Amerika sagen** werde.

Pichon warnt im „Petit Journal", über **Deutschland** zu **spotten**. Es sei **klüger**, nach einem **Mittel** zu sehen, um die **Gefahr** zu **beschwören**. Es **genüge nicht**, mit **Repressalien** zu **drohen**.

„Eclair" schreibt: „**Deutschland verschärfe** nur **seine Lage**. Die **Neutralen** könnten nur noch die Maßregel ergreifen, sich den **Feinden Deutschlands anzuschließen**, um **Deutschland niederzuringen**."

Der „Matin" erklärt: „**England sagt nichts**, wird aber **handeln**. Ohne noch zu wissen, ob die **deutschen Unterseeboote** auch nur ein **Viertel von dem ausführen** können, was man von ihnen erwartet, hat **England beschlossen**, seine **Armee** auf **drei Millionen** zu **erhöhen**. (Auf dem Papier zunächst. D. R.)

Das Finanzabkommen des Dreiverbands.

W.T.B. **London**, 8. Febr. (Nicht amtlich.) Der **russische Finanzminister Bark** ist gestern abend in **London angekommen**.

W.T.B. **Paris**, 8. Febr. (Nicht amtlich.) **Zum Finanzabkommen der Dreiverbandsmächte** schreibt der **„Temps"**:

„Das Abkommen entspricht demselben Gedanken, der das **Londoner Abkommen** und das enge **Zusammenarbeiten** der militärischen **Oberkommandanten** auf allen **Fronten** gezeigt hat. Die von den Finanzministern ergriffenen Maßnahmen beweisen, daß die **Verbündeten nicht** an einen **verfrühten Friedensschluß** denken. Das Pariser Abkommen komme dem **großen Sieg**, vom Gesichtspunkt des schließlichen **Ausgangs des Kampfes** aus betrachtet, gleich. Die **Solidarität der Verbündeten** betätige sich auf **allen Gebieten**.

Die Türkei im Krieg.

Der „Heilige Krieg".

□ **Berlin**, 8. Febr. (Priv.) Nach türkischen Nachrichten soll jetzt endlich auch **Afghanistan** den **heiligen Krieg erklärt** und **gegen England** mobil gemacht haben. Ihm haben sich **Beludschistan** und die **Stämme Ostpersiens** angeschlossen. Die reguläre Armee Afghanistans wird auf etwa 60 000 Mann geschätzt, mit den waffenfähigen Mannschaften Beludschistans und den ostpersischen Stämmen zusammen auf etwa 150 000 Köpfe. Ihr Einfall nach Indien würde den Engländern bedeutende Schwierigkeiten bereiten.

Die tanzenden Derwische.

= **Konstantinopel**, 6. Febr. Der weitverzweigte Orden der **Tanzenden Derwische**, genannt **Mewlewis**, dessen Kultus der jetzige Sultan in seiner Jugend angenommen hat, sendet aus allen seinen Klöstern **zahlreiche Freiwillige** zur **Teilnahme am heiligen Krieg** hierher. Es werden besondere Bataillone dieser Mewlewis gebildet, nachdem der Sultan ihre Opferwilligkeit bereitwillig angenommen hat. Am gestrigen Selamik nahm eine große Abordnung dieser Derwische mit ihrer Fahne und dem Oberhaupt des Ordens, dem Tschelebi von Konia, teil. Sie wurde vom Sultan sehr ausgezeichnet. F. Z.

Der türkische Angriff auf Aegypten.

= **Amsterdam**, 7. Febr. Die „Times" schreibt lt. „Frkf. Ztg.", daß der **Angriff** auf **Tussum** augenscheinlich durch ein **arabisches Regiment** geschehen sei. In gut informierten Kreisen glaubt man, daß die **Türken in drei Kolonnen nach dem Suezkanal** vorrücken, mit deren **Vorhuten** nun die Engländer in **Kampf** gekommen sind. **Eine Kolonne** scheint auf dem Wege von **El Arisch** nach **El Kantara** vorzurücken, eine zweite über **Birsabalauga** durch die Wüste nach der Strecke von **Ismaila** vorzustoßen. Die dritte Kolonne wird in der Gegend von **Suez** vorrücken, die letzte Kolonne ging wahrscheinlich auf dem Wege **Akaba—Nakhl**, der wohl für kleinere Truppenabteilungen benutzbar, aber für ein wirkliches Heer ungangbar ist.

Deutschland und der Krieg.

TU. **Berlin**, 8. Febr. (Nicht amtlich.) Wie verlautet, wird die **augenblickliche Preissteigerung für Schweine** der Regierung **keinen Anlaß** bieten zur **Festsetzung** von **Höchstpreisen**, da man den gegenwärtigen Zustand für einen **vorübergehenden** hält und die Festsetzung bei der Verschiedenartigkeit des Materials mit den größten **Schwierigkeiten** verbunden sein würde. Die einzelnen **Gemeinden** beschäftigen sich mit der Frage, die jedoch noch **nicht spruchreif** ist. (B. L.-A.)

Die neue Kriegsanleihe.

□ **Berlin**, 8. Febr. (Priv.) Bei der neuen Kriegsanleihe, die in gewissen Kreisen schon zu Spekulationszwecken ausgenutzt wird, handelt es sich natürlich um den **zweiten Kredit von 5 Milliarden**, den der **Reichstag** bereits **bewilligt** hat. Wie die Regierung bekannt gegeben hat, steht über den Zeitpunkt der Begebung und den Emissionskurs noch nichts fest; **in den Kreisen der Reichsfinanzverwaltung** nimmt man an, daß die Emission **etwa gegen Mitte März** erfolgen werde. Bis zu diesem Zeitpunkt dürften die ersten 5 Milliarden aufgebraucht sein. Daß unter den alten Zinsfuß von 5 Prozent herabgegangen werden könne, wird als ausgeschlossen betrachtet, obwohl man keinen Zweifel hegt, daß die erste Kriegsanleihe in Anbetracht des patriotischen Sinnes der Bevölkerung dasselbe günstige Ergebnis gehabt haben würde, wenn nur ein Zinsfuß von 4½ Prozent bewilligt worden wäre. Dagegen ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß der Emissionskurs von 97,50 nicht beibehalten, sondern höher gesetzt und nahe an pari herangerückt werden wird.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. **Wien**, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Montagblattes „Der Morgen" ist der **Chef** des **ärztlichen Offizierkorps, Generaloberarzt** Dr. Philipp H. **Peck**, der sich bei der **Inspizierung** des **russischen Gefangenenlagers** in Oesterreich an **Flecktyphus** infiziert hatte, gestorben.

Aus Rußland.

W.T.B. **Petersburg**, 8. Febr. (Nchit amtlich.) Die „Petersburger Telegraphen-Agentur" meldet aus **Mukden**: Eine Abteilung von **500 Soldaten** ist **gegen 2000 mongolische Aufständische** ausgesandt worden, die sich bei **Tsin Pingtsian** konzentriert haben.

Aus Belgien.

T.U. **Aus dem Haag**, 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Depeche de Toulouse" verbreitet eine **Lügengeschichte**, die wohl den Gipfel des bisher auf diesem Gebiete erreichten übersteigen dürfte. Nach der **Besetzung Brüssels** hätten die **Deutschen** insgesamt **300 ihrer Soldaten** in **belgischer Uniform** nach **Antwerpen** gesandt mit der Mission, **König Albert** zu **ermorden**. Die Brüsseler bekamen aber Wind von der Verschwörung und **warnten** die Antwerpener Regierung rechtzeitig. Als die 300 angeblich belgischen Soldaten an den Toren der Stadt Antwerpen eintrafen, wurden sie zuerst mit **großer Begeisterung** begrüßt, aber kurz darauf **umzingelt** und **bis auf den letzten Mann** erschossen. (Toller kann sich wohl der Wahnsinn der französischen Hetzpresse nicht geberden! D. R.) (Berl. Lok.-Anz.)

WTB. **Le Havre**, 8. Febr. (Nicht amtlich.) Der belgische Staatsminister, **Coorman**, hat sich nach **Madrid** begeben. Er ist beauftragt, der **spanischen Regierung** für die **Dienste**, die sie dem belgischen Interesse leistete, den **Dank** auszusprechen.

Frankreich und der Krieg.

= **Paris**, 8. Febr. Der **Minister des Innern** antwortete auf die Frage eines Delegierten, ob die Nachricht, daß **Deutschen, Oesterreichern** und **Ungarn Berechtigungsscheine** zum **Aufenthalt** in **Frankreich** ausgestellt worden seien, **richtig** sei, daß nur denen die Berechtigung erteilt wurde, deren **Söhne** in der **französischen Armee** Dienst tun. Bisher wurden nur **9000 deutsche, österreichische** und **ungarische Frauen** und **Männer** unter 17 und über 60 Jahren über die **Schweiz heimbefördert**. In den **Konzentrationslagern** befinden sich **noch 17 000 Personen**.

Die wirtschaftliche Krisis.

WTB. **Paris**, 8. Febr. (Nicht amtlich.) **„Humanité"** greift **die Regierung an**, weil diese **keine Maßnahmen** treffe, um die **wirtschaftliche Krise** zu beendigen, die hauptsächlich durch das **Moratorium** verursacht worden sei. **Frankreich** habe sich selbst seit **Ausbruch** des **Krieges** aller **Vorteile begeben**, die es infolge seiner geographischen Lage gegen Deutschland als einen **blockierten Staat** besessen habe. Zur Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens müsse vor allem die **Diskontierung aller Wechsel-Geschäftspapiere ermöglicht werden**. Der Umlauf der Wechsel, der in normalen Jahren **etwa vierzig Milliarden** beträgt, habe von Anfang August bis Ende des Jahres 363 Millionen betragen, also etwa 50mal weniger als in normalen Jahren. Man könne sich keine größere Störung des wirtschaftlichen Lebens denken.

England und **Deutschland** hätten rechtzeitig **Maßnahmen** getroffen, um jede **Störung** zu verhindern. Betrachte man den **Ausweis** der **deutschen Reichsbank**, so erkenne man, daß der **Geldumlauf** in Deutschland **normal** sei. Außerordentliche Finanzoperationen **werden** dort mit großer Leichtigkeit vollzogen. **Frankreich** allein sei gegen die wirtschaftliche **Versumpfung ohnmächtig**. Das Blatt schließt: „Wir wollen siegen und dürfen uns deshalb ein solches **Armutszeugnis** nicht ausstellen."

Frankreich und der Vatikan.

= **Mailand**, 7. Febr. Hier eingetroffene **Pariser** Meldungen besagen, die **Spannung** mit dem **Vatikan** nehme **täglich** zu. Die Blätter werfen dem **Papst** vor, er **begünstige Deutschland** und **verhindere das Eingreifen Italiens**.

„Newyork Herald" schreibt: „Die französischen **und** belgischen Katholiken sind sehr **betrübt**. Frankreich ist jetzt erwacht. Es ist ein religiöses und nationalistisches Gefühl bemerkbar. Diese beiden Gefühle könnten aber jenen nationalen **Unabhängigkeitsdrang** (in der Kirchengemeinschaft französischer Katholiken) erzeugen, von dem sich **nicht einmal** Bossuet befreien konnte. (M. N. N.)

England und der Krieg.

T.U. **Rotterdam**, 8. Febr. (Privat.) Nach englischen Blättern zählen das erste und zweite **australische Kontingent** zusammen **42 000 Mann**. Diese Kontingente **kosten über 200 Millionen Mark**. Die **Transportkosten** betragen allein **40 Millionen** Mark.

Neueste Nachrichten.

WTB. **Rotterdam**, 8. Febr. Der „Rotterdamsche Courant" meldet: Der **norwegische Dampfer „Fix"**, von London nach Rotterdam reisend, ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein paar Kabellängen vom Südpier von **Hoek van Holland** mit dem **Dampfer „Eimstud" zusammengestoßen**, der die „Fix" unversehens anfuhr. Der Dampfer „Fix" wurde sofort an Südpier **gelandet**. Aber das **Achterdeck sank** und die **Ladung** auf Deck wurde **ins Meer** gespült. Der **Kapitän** und die **Besatzung** von dreizehn Mann, die nur das nötigste mitnehmen konnten, wurden auf Rettungsbooten **an Land** gebracht. Die **„Eimstud"**, die ein **großes Leck** hatte fuhr nach **Rotterdam** zurück. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

T.U. **Rotterdam**, 8. Febr. (Privat.) Das **Abgeordnetenhaus in Washington genehmigte den Bau zweier Linienschiffe** nach der Regierungsvorlage, dagegen wurden die zu gleicher Zeit geforderten **6 Unterseeboote gestrichen**. (B.L.-A.)

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 8. Februar.

Die gestern über dem Kanal gelegene Depression ist unter Zunahme ihrer Tiefe in der südlichen Nordsee hereingerückt und zugleich ist der hohe Druck, der erheblich abgenommen hat, nordostwärts zurückgewichen; damit sind in fast ganz Deutschland südliche Winde vorherrschend geworden und es ist, von Nordostsee abgesehen, Tauwetter mit Regenfällen eingetreten. Die Depression wird voraussichtlich langsam abziehen und jedoch vorerst noch weiter beeinflussen; es ist deshalb mildes Wetter mit weiteren Regenfällen zu erwarten.

5185

Schutz bei Erkältungen

sowie gegen

die meisten ansteckenden Krankheiten bietet

Formamint

weil es die Ansteckungskeime (Bakterien) in Mund und Rachen vernichtet, so daß sie nicht ins Körperinnere gelangen können. – Mehr als 10000 Ärzte haben seine vorbeugende Wirkung bestätigt. — Näheres über Wesen und Wirkung des Formamints enthält die für die Gesundheitspflege überaus wichtige Broschüre „Unsichtbare Feinde", die bei Abforderung durch Postkarte von Bauer & Cie., Berlin 48 C 3, Friedrichstrasse 231, kostenlos versandt wird. Wer Formamint noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe.

Formamint-Feldpostbrief-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

Badische Chronik.

:=: Pforzheim, 7. Febr. Im Lichthofe des Rathauses ist seit einiger Zeit ein Schaukasten mit **Erinnerungsstücken an den Weltkrieg** ausgestellt. Es soll hier ein Pforzheimer **Kriegsmuseum** angelegt werden.

)(**Mannheim**, 7. Febr. Gestern fanden hier im Rathause, im Kaisergarten, in den Kaisersälen und im Rheinparke **Hausfrauenversammlungen** statt, in denen über kriegsgemäße Lebensweise gesprochen wurde. — Noch selten war unsere **Zigarren-Industrie** so lebhaft beschäftigt, wie seit einigen Monaten. Die noch vor einem halben Jahre reichgefüllten, teilweise sogar überfüllten Lager sind längst geräumt. Fortgesetzt laufen dringende Bestellungen der Kleinhändler ein, deren Vorräte infolge des großen Bedarfs für Liebesgaben-Zwecke ebenfalls sehr zusammengeschmolzen sind. Zahlreiche Fabrikanten sind schon seit Wochen genötigt, Ueberarbeit zu leisten.

= **Heidelberg**, 7. Febr. Bis jetzt sind bei den **Grabungen auf dem Zentralfriedhof** 42 Gruben mit zahlreichen Funden aus der jüngeren Steinzeit durchforscht worden. Nach den vorgefundenen Resten darf man, so schreibt die „Heidelb. Ztg.", bei dem zutage gekommenen **steinzeitlichen Dorf** auf das dritte Jahrtausend v. Chr. zurückrechnen. Von besonderem Werte dürfte die Aufdeckung zweier Gräber aus der La Tene-Periode sein. In einem Grabe fand man eine vollständige Waffenausrüstung. Es sollen auf Grund der Kartenanlagen Gipsmodelle angefertigt werden, die zusammen mit Plänen und Querschnitten in den Heidelberger Sammlungen zur Ausstellung kommen.

B. **Heidelberg**, 8. Febr. In der vollbesetzten Aula des neuen Kollegienhauses fand heute nachmittag eine vom **Nationalen Frauendienst** in Heidelberg einberufene **öffentliche Versammlung für Hausfrauen und häusliche Angestellte** aller Kreise statt. Als Rednerin war Frau Dr. Elisabeth **Altmann-Gottheiner**-Mannheim gewonnen, die in einstündigem, klaren Vortrage über **„Die Pflicht kriegsgemäßer Lebensweise** sprach. Mit eindringlichen Worten legte die Rednerin den Frauen ans Herz, daß in dem wirtschaftlichen Krieg, den England uns aufgedrängt hat, auch jede Frau Soldat ist, daß jede deutsche Frau ihre Macht als Konsumentin zum Wohle des Vaterlandes gebrauchen muß und daß sie sich am Vaterlande versündigt, wenn sie nicht ihre Pflicht tut, wenn sie nicht ihren Haushalt in Kriegszustand versetzt. Sie gab sodann praktische Ratschläge für die Verwendung der einzelnen Nahrungsmittel und schloß mit dem Appell an die Frauen, die beim Nahrungsmittelverbrauch dringend gebotene Sparsamkeit nicht auf die übrigen Lebensgebiete zu übertragen, falls nicht die Not sie dazu zwinge. Auf die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen der Rednerin folgte eine einstündige Aussprache, an welcher sich Frau Camilla **Jellinek**, Prof. **Altmann** und Gräfin **Graimberg** beteiligten. Die Vorsitzende, Frau **Marianne Weber**, schloß die Versammlung mit der Bitte an alle Frauen, ihre Vaterlandsliebe durch die **Tat** zu beweisen.

][**Rastatt**, 8. Febr. Zu dem Fonds für unentgeltliche Aufnahme von Mitgliedern des **Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen**, welche im Felde waren, in die Erholungsheime des Verbandes, sind über 5000 Mark Spenden eingegangen.

△ **Baden-Baden**, 7. Febr. Nach dem soeben erschienenen **Jahresbericht** der hiesigen Sektion des **Badischen Schwarzwald-Vereins** zählte dieselbe am Schluß des Jahres 1914 im ganzen 627 Mitglieder; von diesen sind ausgetreten bezw. weggezogen 50 und gestorben 15, sodaß der Stand am Anfang dieses Jahres 562 Mitglieder betrug. Unter den aus dem Leben geschiedenen befindet sich auch der langjährige verdienstvolle Schriftführer der Sektion und drei derselben starben den Heldentod fürs Vaterland. Im Jahre 1914 betrugen die Einnahmen 4492 ℳ, die Ausgaben, darunter 1000 ℳ für Kriegshilfszwecke, erreichen fast die gleiche Höhe, während sich das Gesamtvermögen der Sektion auf rund 7000 ℳ stellt. Der Voranschlag für das Jahr 1915 weist an Einnahmen und Ausgaben je 3336 ℳ auf.

⊙ **Gutach**, 6. Febr. Dieser Tage wurde in unserer Gemeinde eine Sammlung des vorhandenen **Goldes** von Haus zu Haus vorgenommen, welche das erfreuliche Resultat hatte, daß 6000 Mark in Gold eingewechselt wurden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

× **Karlsruhe**, 8. Febr. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Wilhelm **Trumpfheller** von Karlsruhe-Rintheim, Landsturmmann Ernst **Stierle** von Pforzheim, Unteroffz. Gottlob **Faas** von Eutingen, Reservist Karl Friedrich **Kappler** von Birkenfeld, Lion **Klein** von Walldorf bei Wiesloch, Unteroff. Philipp **Damm**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Kirchheim bei Heidelberg, Unteroffz. d. Res. im Regt. 110 Briefträger Georg **Frauenfeld** von Heidelberg-Handschuhsheim, Christian **Zoller** von Treschklingen bei Sinsheim, Musk. im Regt. 169 Leo **Eberhard** von Seckach, Reservist Leo **Setzler** von Ebersteinburg, Reservist Joseph **Kaiser** von Baden-Lichtental, Landwehrm. Gärtner Wendelin **Lörschig** und Reserv. Dienstknecht Joseph **Schwarz** von Oberharmersbach, Joseph **Adler** von Elgersweier, Reservist Wilhelm **Stratz** und Reservist Joseph **Wernet**, beide von Haslachsimonswald, Landwehrm. Richard **Gehring** von Oberbiederbach, Kriegsfreiw. Unteroffz. im Regt. 169 Ludwig **Gäßler** von Lahr, Kriegsfreiw. Gefr. im Regt. 169 Willi **Wolfert**, Lehrer in Lahr, Oberleutn. Rudolf **Gageur** von Freiburg, Albert **Haselwander** in Zell i. W., Einj. Unteroffz. Adolf **Kiefer** aus Schönau i. W., Bierbrauer Franz Xaver **Bücherl** in Triberg, Unteroff. Albert **Scherer** von Furtwangen, Offz.-Stellv. im Regt. 169 Karl Joseph **Pfrengle** von Neustadt, Feldwebelleutn. Postassistent **Wuchner** von Engen, Leo **Brudsche** von Dogern, Musk. Joseph **Arzner** von Schachen, Unteroff. Franz **Stächele** von Rheinweiler, Gren. im Regt. 109 Otto **Minderle** von Dingelsdorf, ferner die Unterlehrer: Emil **Schlager** aus Nonnenweier und Kornelius **Baries** in Oberkirnach bei Villingen und die Seminaristen Kriegsfreiwilligen Alfred **Sanberger** aus Meersburg, Emil **Weber** von Freiburg und Fritz **Sauter** von Mannheim.

Jagd und Fischerei während der Kriegszeit.

= **Karlsruhe**, 8. Febr. Ueber die **Ausübung der Jagd** wurden vom **Ministrium** mit Rücksicht auf die Bedeutung der Jagd für die Ernährung der Bevölkerung und im Hinblick auf die Notwendigkeit, im Interesse der Landwirtschaft einem Ueberhandnehmen des Wildstandes und damit des Wildschadens vorzubeugen, Beschränkungen nur insoweit angeordnet, als dies durch die **Interessen der Landesverteidigung** unbedingt geboten war. Da bei den Jagdverpachtungen während des Krieges zu befürchten stand, daß sich für die in Frage kommenden Gemeinden ein erheblicher Ausfall an Pachterlös ergeben werde und es auch unbillig erschien, daß bei jetzt vorgenommenen Jagdverpachtungen die im Felde stehenden seitherigen Jagdpächter wider ihren Willen behindert wären, ihre bisherige Jagd wieder zu pachten, so wurden die Bezirksämter davon verständigt, daß nichts dagegen einzuwenden sei, wenn die Pachtdauer derjenigen Gemeindejagden, deren Pacht während des Krieges abläuft, unter der Hand und ohne die öffentliche Versteigerung vorerst auf ein weiteres Jahr verlängert werde. Gleiche Bestimmungen wurden auch für Fischerei-Verpachtungen erlassen. Ein wesentliches Mittel, den Fleischbestand zu fördern, ist dem Aerar durch den Besitz seiner Fischteiche gegeben. Das reiche Fangergebnis des vergangenen Jahres hat die staatliche Verwaltung in den Stand gesetzt, zahlreiche Besatzfische in die offenen Gewässer (Rhein, Neckar) abzugeben und dadurch für die kommenden Jahre Vorsorge zu treffen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8 Febr.

Großherzogin Hilda ist heute vormittag 9 Uhr 48 Min. nach Konstanz gereist, um die dortigen Lazarette zu besuchen.

= **Geh. Hofrat Prof. Dr. A. v. Oechelhäuser** ist, wie wir hören, als Adjutant des Militärgouverneurs v. Weller **nach Antwerpen** einberufen worden und wird sich dieser Tage auf seinen Posten begeben.

Ausnahmetarif. Am 5. Februar l. J. ist bis auf weiteres, längstens für die Dauer des Krieges, ein Ausnahmetarif für Melassefutter mit mehr als einem Träger, ferner am 3. Februar l. J. mit der gleichen zeitlichen Beschränkung ein Ausnahmetarif für Kalichlorat (chlorsaures Kali) in Kraft getreten. Die neuen Ausnahmetarife können durch Vermittelung der Güterabfertigungsstellen käuflich bezogen werden.

Einführung von Feldpaketen bis 50 Kilogramm. Feldpakete bis zum Gewicht von 50 Kilogramm werden, wie der Kriegsausschuß für das deutsche Papierfach mitteilt, von Ende Februar andauernd zugelassen, so lange es die militärischen Maßnahmen gestatten. Die Beförderung geschieht durch die Militärpaketdepots, die sich im Bereich eines jeden Armeekorps befinden. Von den Depots ins Feld wird keine Gebühr erhoben. Die Einlieferung geschieht bei den Paketen bis zu 50 Kg. unmittelbar bei den Depots, bis zu 10 Kg. bei den Postanstalten. Für die Beförderung von der Postanstalt zum Depot sind bis zu 5 Kg. 25 Pfg., für jedes weitere Kilo 5 Pfg. zu entrichten. Pakete über 10 Kilogramm werden bei der Güterabfertigung einer jeden Eisenbahnstation aufgeliefert. Die Beförderung von dort bis zum Depot erfolgt zu den üblichen Frachtsätzen. Es empfiehlt sich der Vermerk: Falls unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils. Sonst werden unanbringliche Pakete dem Absender zurückgeschickt. Die Pakete können aber auch auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Die Postanstalten, Eisenbahnstationen und Militärpaketdepots sind berechtigt, ungenügend verpackte Sendungen zurückzuweisen oder von der Weiterbeförderung auszuschließen.

⊙ **Gelegenheit für Sendungen ins Feld.** Pakete für Angehörige des Feldartillerie-Regiments Nr. 50 müssen bis 10. ds. Mts. bei der Ersatz-Abteilung des Feldart.-Regts. 50 eingeliefert sein, um der nächsten Sendung angeschlossen werden zu können.

= **Das Gedenkblatt für die Angehörigen der Gefallenen.** Bei den Militärbehörden gehen bereits in größerer Zahl Gesuche von Angehörigen gefallener Krieger um Zustellung des von S. M. dem Kaiser verliehenen Gedenkblattes ein. Das Kriegsministerium weist darauf hin, daß das Gedenkblatt erst im Entwurf vorliegt und daß seine Fertigstellung noch einige Zeit beansprucht. Es wird den Angehörigen seinerzeit ohne besonderen Antrag unmittelbar zugestellt werden.

=f. **Für die Pfleglinge der Lazarette 3 und 5 (Gewerbeschule)** wurde am vergangenen Samstag wiederum ein **Unterhaltungsabend** veranstaltet, der ein besonderes Gepräge dadurch erhielt, daß Ihre Königl. Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin Hilda** demselben beiwohnten. Das Programm war dem festlichen Anlaß entsprechend mit großer Sorg- ausgewählt und fand in allen Teilen eine hervorragend schöne Durchführung. Zunächst trug ein aus hiesigen Künstlern und Künstlerinnen zusammengesetztes Septett Kompositionen verschiedener Meister in einwandfreier Weise vor, dann folgten Gesangsdarbietungen eigener Art von Fräulein **Cron** und anschließend köstliche Perlen aus dem Schatzkästchen Romeo'scher Humoristik, von Herrn Fritz **Römhildt** selbst in bekannt unübertrefflicher Form gespendet. Die dadurch hervorgerufene fröhliche Stimmung gab Herrn **Luger** Gelegenheit, mit seinen famosen Bauchrednerkünsten zu brillieren und auch er fand ein dankbares, beifallsfreudiges Publikum. Dann kam mit den prächtigen Geigensoli von Frau **Direnberger**, die diesmal sich selbst übertraf und mit hier kaum je gehörter Meisterschaft Mozart, Reger und Tschaikowsky zu Herzen führte, wieder ernste Kunst zu Worte, die in mehreren weiteren Vorträgen des schon erwähnten Septetts harmonisch ausklang. So stand der ganze Abend unter einen guten Stern und das Großherzogspaar das die Mitwirkenden einzeln längere Zeit ins Gespräch zog, betonte dies auch wiederholt unter dankenden und höchst anerkennenden Worten.

s. **Liederhalle Karlsruhe.** Die beiden Aufführungen der Konzertkantate „Aus Deutschlands großer Zeit" von Seyffart am 12. und 26. Dezember durch die Liederhalle (unter dankenswerter Mitwirkung ihres Damenchors) in Gemeinschaft mit dem Lehrergesangverein und unter Mitwirkung des Gr. Hoforchesters, hatte Dank des liebenswürdigen Entgegenkommens der Solisten (Frau Lauer-Kottlar, Frl. Bruntsch, Herrn Siewert und Herrn van Gorkom), die ihre Kunst unentgeltlich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt haben, folgendes Ergebnis: Die Einnahmen betrugen 4293.60 ℳ, die Ausgaben 2946.57 ℳ, sodaß ein **Ueberschuß von 1347.03 ℳ** verblieb. Dieser Betrag wurde zu ⅔ der Kriegshilfe der Stadt und zu ⅓ dem Roten Kreuz überwiesen.

):(**Werkmeisterbezirksverein.** Die am Samstag abend im Saale des „Goldenen Adlers" abgehaltene Monatsversammlung beschäftigte sich vornehmlich mit der Finanzgebahrung im verflossenen Jahre. Nach Eröffnung der gut besuchten Versammlung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn **Wondratschek**, erstattete Herr **Bach** den Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen 11 665. 81 Mk., die Ausgaben 11 136. 05 Mk. Der Kriegshilfsfond weist eine monatliche Ausgabe von nahezu 300 Mark auf. Dem Witwen- und Waisenfond machten auch im verflossenen Jahre verschiedene große Firmen Zuwendungen im Betrage von 540 Mk, wofür der Vorsitzende den Gebern herzlichen Dank zum Ausdruck brachte. Nach Dankesworten an den Kassier und die Revisoren für ihre Mühewaltung, brachte der Vorsitzende die Einläufe zur Kenntnis, an welche sich verschiedene Erörterungen und Anregungen anschlossen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. An dieselbe schloß sich die Generalversammlung der **Kranken-Zuschußkasse**. Der Vorsitzende derselben, Herr **Schumann**, gab eine Uebersicht über das verflossene Geschäftsjahr, worauf Herr **Schiler** den Kassenbericht erstattete. Die Einnahmen betrugen 2982.30 Mk., die Ausgaben 2874.32 Mk., der Vermögensstand 4400 Mk. Analog dem Vorgehen des Bezirksvereins wurden auch hier keine Neuwahlen vorgenommen; mit Zustimmung der Versammlung blieben die Vorstandsmitglieder auf weitere zwei Jahre im Amt.

= **Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.** Morgen Dienstag, den 9. Februar findet die Erstaufführung des Schwankes **„Ein toller Einfall"** von Carl Laufs statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Lütjohann, Dapper, Hoffman, Gemmecke, Frau Pix, Frl. Noormans und Fräulein Holm. Spielleitung: Fritz Herz. Carl Laufs ist hier als Verfasser des Schwankes **„Pension Schöller"** bekannt.

§ **Warnung:** In verschiedenen Städten wurden in letzter Zeit durch Personen in Schwesternkleidung (schwarzem Kleid und Haube mit weißem Einsatz) Blättchen: „Die Posaunen Gottes" verbreitet unter dem Vorgeben, der Ertrag sei zur Pflege armer Kinder bestimmt. Es handelt sich hier um ein schwindelhaftes Unternehmen, das unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit zur Erwerbung der Existenzmittel für die daran beteiligten Personen dient. Vor demselben wird deshalb gewarnt. Es wird um Nachricht an die Schutzmannschaft gebeten, falls derartige Personen hier auftauchen.

§ **Verhaftet** wurde: ein Krankenwärter aus Ludwigshafen wegen Diebstahls, ein vom Amtsgericht Ehingen zum Strafvollzug ausgeschriebener Photograph von Neuhausen, ein Fuhrknecht aus Dahlingen wegen Diebstahls und ein verheirateter Fuhrmann Luizhausen wegen Hehlerei, sowie ein verheirateter 43 Jahre alter Agent aus Kaiserslautern wegen Diebstahls.

Aus den Nachbarländern.

=ü= **Herrenalb**, 7. Febr. Vor großer Zuhörerschaft gab die Konzertsängerin Frl. A. **Hermann**-Straßburg einen wohlgelungenen **Liederabend** im Saal des Konversationshauses zu Gunsten des hiesigen **Vereinslazaretts**, dessen zahlreiche Verwundete für den hohen künstlerischen Genuß wärmsten Beifall spendeten. Die Begleitung am Flügel hatte Herr Dr. med. **Glitsch** vom städt. Kurhaus mit bestem Gelingen übernommen.

Auswärtige Todesfälle.

Gengenbach. Erzbischöfl. Geistl. Rat **Michael Burger**, Ritter 1. Klasse des Zähringer Löwenordens, Ehrenkapitular des Kapitels Meßkirch, resignierter Dekan und Pfarrer von Göggingen.

Hornberg. Wilhelm **Zähringer**, Prokurist, 46 Jahre alt.

„Der Krieg als religiöses Erlebnis."

E.S. **Karlsruhe**, 8. Febr. Wie eine gewaltige Kraft durchzog bewußt oder unbewußt, am Sonntag Abend im Eintrachtsaal das Wort Dr. Johannes **Müller's** die Herzen der lauschenden Zuhörerschaft, als er den Krieg als „religiöses Erlebnis" behandelte War's nicht, als durchlinge die an Bildern reiche und in ihrer Wucht imposante Predigt mit Macht, was unentwirrt in der Seele schlumerte, und entzündete den Funken des Erkennens zu einer lauter und ruhig strahlenden Flamme? Ein Erlebnis, ein religiöses Erlebnis, war das der Krieg, als er wie ein furchtbares Gespenst die Riesenfaust herabstreckte und alles zu zermalmen drohte? . . . War die Sorge und das innere Flehen, nicht von seinem Unheil mitbetroffen zu werden unter den Vielen, als „Erlebnis" zu bezeichnen?

Und wenn der Ruf nach Gebetbüchern, nach religiösen Schriften von denselben Menschen erklang, also ein Gottsuchen darstellen konnte, war es ein wirkliches Gotterleben? Vielleicht; denn welcher Art die Vorgänge in der Seele sind, vermögen wir nicht immer zu erkennen; doch zum großen Teil war es oft nichts anderes, als eine aus der Not geborene Massensuggestion, die schnell wieder vergeht, aber kein „Erlebnis".

Ein Erlebnis kann immer zweierlei Art sein: Einmal wird es subjektiv, vom selbstischen Standpunkt aus, zumzweiten aber vom objektiven aus betrachtet. Objektivität wird z. B. beim Sterben eines Menschen den Tod als solchen fühlen, wird die erloschene Kraft, das Nichtmehrsein eines Lebens mitempfinden, wird sich der Wirklichkeit des Todes nähern. Während jene subjektive Betrachtung, die durch den Tod geschaffene Lücke schmerzlich fühlt und die Trauer nun der eigenen Einsamkeit zollt, damit aber den Begriff „Tod" nicht erkennt.

Nun der Krieg als religiöses Erlebnis. Kann Gott, kann Religion erlebt werden? Der Ausdruck Religion und Gott ist derselbe im Erleben, ist ein Hinweis auf das Hinter-Sinnliche, auf das Seelisch-Wirkliche. Gott zu erleben, dazu bedarf es der Objektivität. Wohl wird dem und jenem Menschen bei einem großen Ereignis das Bewußtsein „Gott", das vielleicht aus Kindertagen mitgenommen ist, anfangen aufzuglühen, und bringt dann den Ausspruch vom „wiedergefundenen Glauben"; aber das wirkliche Gotterleben, das ist der mit elementarer Kraft alles durchschlagende Funke, das heilige Feuer, das eine Umwälzung im Bewußtsein bringt, und den Begriff Gott zu einem lebendigen macht.

Subjektiv betrachtet wird der Krieg das grausige, alles zermalmende, Glut und Tränen hinterlassende Ungeheuer sein, und bei solchen Gedanken kann wohl ein religiöses Gefühl erwachen, kann das Beten wieder lehren, aber ein Erlebnis ist's nicht.

Zum Erleben ist der Glaube notwendig, der selbst errungen ist, und der nun allem Kommenden ruhig entgegen blickt, der über alle Fährnisse hinausragt, und der das Hinter-Sinnliche des Krieges erkennt. Der sich der Wirklichkeit nähert, der im Krieg nicht nur das Massenmorden sieht („denn in ihm **müssen** Hunderttausende fallen"), den Ekel und all das Grausige, sondern der fühlt und weiß: Hinter diesen Schrecknissen liegt etwas, das hinausragt über menschliche Nichtigkeit. Was dieses Etwas ist, er weiß es nicht, zur Norm, zur Schablone kann das Gefühl nicht gepreßt werden, aber dies Gefühl ist die Fühlung mit dem Wirklichen, ist der Kontakt der Religion, der Gott und Menschheit verbindet, der den Krieg zum Erlebnis macht.

Eine unsagbare Seligkeit, ein stummer Jubel, der doch wie ein lautes Jauchzen ist, durchzieht das Innere des Erlebenden, verfeinert ihm Sinne und Sein, sodaß er tastend spürt, was hinter dem Augenblicklichen liegt. Und wo der Krieg zum Erlebnis wird, da kann er auch nicht demoralisierend einwirken. Er hebt empor aus dem Kleinkram, den Dissonanzen des politischen oder bürgerlichen Lebens, Disharmonien zerschellen — es ist dies alles so winzig, so erbärmlich vor dem Eigentlichen, dem Wirklichen.

Was ist Gott? Was ist Religion? Begriffe, die nicht verallgemeinert werden können. Gott will erlebt werden, ehe er sich mitteilt, aber wo Gott erlebt ist, da schafft er, und wo er lebt und wirkt, da erlöst er vom „Ich", vom Selbstischen, gleichsam ein Ausströmen und Auslösen des Menschen in Gott.

Das ist die Religion des Krieges. Um sie zu erleben, heißt es vorerst: Fühlung mit der Wirklichkeit zu erlangen!

Ist nun uns der Krieg zum religiösen Erlebnis geworden? Der plötzliche Ruf nach Gott bei Ausbruch des Krieges war der Strohhalm, an den der Ertrinkende sich klammert, ist niemals ein „Erlebnis" gewesen! Alles Plötzliche-in-die-Kirche-gehen war gewissermaßen ein Zwang auf Gott, ihn sich gefügig machen, daß er seine Hand zum Schutz vor den einzelnen hält (natürlich den eigenen Angehörigen), und wenn trotz alles Betens der Vater, der Sohn, der Gatte fällt. . . die banale Redensart: „wenn Gott wäre, er hätte solches nicht zulassen können" taucht auf. Wo das Ich herrscht, ist ein Versenken in Gott nicht möglich, ist ein Gotterleben ausgeschlossen.

Hunderttausende, Millionen rief der Krieg zusammen, und waren Tausende vorhanden, denen der Krieg nichts anderes gab als ihr Ich, so sind sie doch nur ein Häuflein gegen die anderen, denen der Krieg ein Erlebnis, ein religiöses Gut geworden. Das haben wir jetzt bereits erkannt und werden es später noch mehr einsehen lernen.

Das war der Grundton, der in Dr. Müllers Kriegspredigt variierte und der seinen Widerklang fand im Herzen der zahlreichen Zuhörer, die sich wieder aus allen Ständen und Berufen zusammensetzten und unter denen man auch diesmal die Großherzogin Luise, den Prinzen und die Prinzessin Max erblickte.

Möge uns vergönnt sein, Redner, wie Dr. Joh. Müller einer ist, des öfteren zu hören. Sprecher, die in voller Kraft durch zündende Rede das Volk zu fassen wissen und die doch jederzeit ihre Objektivität bewahren, sind in ernster Zeit notwendige Rufer, Mahner und Führer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zur Frage der Erwerbslosenfürsorge.

= **Karlsruhe**, 7. Febr. Der geschäftsführende Ausschuß des **Verbandes mittlerer Städte Badens** hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der die aus Anlaß des Krieges erlassenen Verordnungen zur Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung besprochen wurden. Ferner befaßte man sich mit der von der Regierung angeregten **Erwerbslosenfürsorge**. Bei aller Anerkennung der guten Absicht konnte man doch nicht übersehen, daß die schwerwiegenden Bedenken, die gegen eine **städtische Arbeitslosenfürsorge** im Frieden obwalten, zum Teil auch hier sich erheben müssen. Insbesondere wurde das Bedenken geäußert, daß die Stadt Verpflichtungen übernehmen werde, deren Tragweite sich aller Berechnung entzieht. Man denke nur, wie gerade eine kleinere Stadt durch die plötzliche Einstellung eines für ihre Verhältnisse großen Fabrikbetriebes vor ganz unerfüllbare Forderungen gestellt werden könnte. Wohl ist die Einrichtung als jederzeit widerruflich gedacht, aber es ist unverkennbar, daß eine Gemeinde, die einmal die Fürsorge eingerichtet und während einer gewissen Zeit sie die in Betracht kommenden Personen gewählt hatte, sie wenigstens innerhalb der Kriegszeit nicht ohne Ungerechtigkeit wieder aufheben und später bedürftig werdende leer ausgehen lassen kann, wenn ihr nachträglich vor dem Umfange der übernommenen Aufgaben graut. Ja, selbst nach dem Kriege wird es unter Umständen nicht ganz leicht sein, die Fürsorge wieder aufzuheben.

Ungeachtet aller Bedenken, glaubt der Ausschuß doch den Städten von der Einrichtung der ihnen angesonnenen **Fürsorge nicht ohne weiteres abraten** zu sollen. Er glaubt aber, Voraussetzung sollte sein, daß der Staat nicht lediglich unbestimmte Zuschüsse aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln in Aussicht stellt, sondern von vornherein in bindender Weise eine prozentuale Beteiligung an dem erwachsenden Aufwande zusagt. Andernfalls wäre es besser, sich nicht durch ein Statut mehr oder weniger zu binden, sondern lediglich Beihilfen für Erwerbslose von Fall zu Fall und nach Maßgabe des eventuellen Bedürfnisses ins Auge zu fassen und hierfür im Voranschlage oder durch einen besonderen Bürgerausschußbeschluß die erforderlichen Mittel für das Jahr jeweils bewilligen zu lassen. Vor allzugroßer Freigebigkeit ist auch hier zu warnen.

Aus der 117. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regt. Nr. 112, Mülhausen i. E.

(Fliren vom 21. bis 28. 9. und Festubert vom 23. bis 27. 11. 14.)

2. **Bataillon.**

6. **Kompagnie:** Vizefeldwebel Kurt **Junker**, Waltershausen (Sachs.-Kob.-Gotha), Unteroff. Richard **Rudolf**, Löderburg (Calbe), Unteroff. Anton **Kaiser**, Mannheim, Unteroff. Julius **Ueberrhein**, Feudenheim (Mannheim), Unteroff. d. R. Emil **Bruder** (Karlsruhe), Utffz. d. Re. Emil **Berner**, Karlsruhe, Einj. Freiw. Gefr. Osk. **Lienevann**, Lutterbach (Mülhausen), Gefr. Karl **Reichert**, Mannheim, Gefr. Emil Reuzing, **Nehmer** (Iserlohn), Gefr. d. R. Christ. **Leßhag**, Waldangelloch (Heidelberg), Musk. Karl **Seher**, Wertheim (Ansbach), Musk. Otto **Stieler**, Freiburg, Musk. Heinrich **Höll**, Achern, Res. Jak. **Sitzler**, Waldangelloch (Heidelberg), Res. Reinhold **Linsin**, Hasel (Lörrach), Res. August **Thomann**, Walbach (Säckingen), Res. Johann Gg. **Seibold**, Ruhmersricht (Sulzbach), Musk. Eugen **Klotz**, Dürn (Pforzheim), Wehrm. August **Guthe**, Rheine (Steinfurt), Wehrm. Joseph **Lüttigmann**, Telgte (M.-Gladbach), sämtlich verwundet. Gefr. Gust. **Frank**, Neudenau (Mosbach), gefallen. Res. Adolf **Barth**, Müllheim (Baden), gefallen. Wehrm. Stanislaus **Lowascheck**, Bargen (Fraustadt), gefallen. Musk. Karl **Rostock**, Mannheim, Musk. Max **Hirn**, Karlsruhe, Musk. Philipp **Schuhmacher** II, Wiesental (Heidelberg), Gefr. d. R. Franz **Winkler**, Sulzbach (Oberpfalz), Res. Otto **Weissinger**, Herrenalb (Freudenstadt), Musk. Ludwig **Gärtner**, Sandhausen (Heidelberg), sämtlich leicht verwundet.

7. **Kompagnie.** Feldw. Martin **Dittberner**, [illegible] (Köslin), Vizefeldw. d. R. Leopold **Hiecke**, Karlsruhe, Utffz. Ludwig **Baumann**, Bauschlott (Pforzheim), Einj. Freiw. Utffz. Amatus **Habersetzer**, Mülhausen i. E., sämtlich l. verw. Utffz. d. L. Georg **Görgen**, Hamburg, gefallen. Utffz. Alois **Vögele**, Durmersheim (Rastatt), Utffz. d. R. Ludwig **Biedermann**, Karlsruhe, Utffz. Heinrich **Ullmer**, Sigolsheim (Rappoltsweiler), Utffz. Joseph **Mey**, Hardt (Oberndorf), sämtlich verwundet; Gefr. d. Res. Ernst **Schaubinger**, Säckingen (Baden), gefallen; Gefr. d. Res. Anton **Lutter**, Herlingheim, Gefr. Emil **Ripp**, Wöschbach (Baden), Res. Otto Johannes **Haag**, Ludwigsburg, Res. Peter **Schmidt**, Leutershausen, Musk. Bernhard **Amann**, Dudenhofen (Speyer), Musk. Hermann **Wunsch**, Forbach (Rastatt), Musk. Wilh. **Weber**, Langenalb (Pforzheim), Res. Karl **Schmitt**, Hilsbach (Heidelberg), Musk. Fritz **Sänger**, Nebenau (Lörrach), Res. Christian **Kaiser**, Hamburg, Musk. Musk. Nikolaus Friedrich **Steigleder**, Schönau (Heidelberg), Res. Ludw. Friedr. **Mitchele**, Hagsfeld (Karlsruhe), Res. Jakob **Fein**, Kirchheim (Heidelberg), Tamb. Erwin **Aydt**, Bilfingen (Pforzheim), Musk. Eugen **Strobel**, Bergholzzell (Gebweiler), sämtlich l. verw. Musk. Georg **Pfeiffer**, Rohrbach (Heidelberg), Wehrmann Martin **Mendyk**, Knichin (Posen), Res. Horn. Franz **Hoch**, Staufen, Musk. Adolf **Reese**, Weende (Göttingen), Musk. Leo **Keiflin**, Rixheim (Mülhausen i. E.), sämtlich vermißt. Res. Alois **Herzog**, Mauchen, gefallen. Musk. Emil **Hohmann**, Frankfurt a. M., gefallen, Res. **Wehle**, verw. Musk. Heinrich **Rapp**, Mannheim-Waldhof, abermals verw. Musk. Joseph **Hoffmann**, Hockenheim (Schwetzingen), Wehrm. Andreas **Antoczak**, Zernicki (Gnesen), Wehrm. Stanislaus **Skornia**, Kempen, Musk. Valentin **Jung**, Heidelberg, **Reinhold**, Dienstgrad nicht angegeben, Wehrm. Wilhelm Gerhard **Faßbender**, Borbeck (Essen), Wehrm. Hermann **Schmälter**, Nette (Dortmund), Wehrm. Ludwig **Dopatka**, Friedrichshof (Ortelsburg), Wehrm. Friedrich Adolf **Paneck**, Ellgenau (Osterode), Gefr. d. L. Jakob **Ferdinand**, Stahlhofen (Unterwesterwald), Musk. **Metzinger, Schmea**, Dienstgrad nicht angegeben, Krieger, Dienstgrad nicht angegeben, Res. Otto **Karsten**, Hohendodeleben (Wanzleben), Musk. Humbert **Hirth**, Kirchberg (Maasmünster), Tamb. Gefr. August **Müller**, Wallstadt (Mannheim), **Eder**, Dienstgrad nicht angegeben, Musk. Ferdinand **Halblaub**, Offenbach a. M., **Helfmann**, Dienstgrad nicht angegeben, Res. Jakob **Schmitt I**, Rippenweiler (Weinheim), **Reiner**, Dienstgrad nicht angegeben), Res. Emil **Laibe**, Lörrach (Stetten), sämtliche verwundet. Res. Friedrich **Strauß**, Hemsbach (Baden), Res. Ambros **Burkardt**, Söllingen, Gefr. d. R. David **Sattler**, Mörsch (Karlsruhe), sämtlich vermißt. Gefr. d. R. Friedrich **Knäbel**, Heidelberg, Musk. Alfons **Schmitt**, St. Ludwig (Mülhausen i. E.), Gefr. d. R. Franz **Schaffert**, Weinheim (Baden), sämtl. verw. Res. **Koch** gefallen. Musk. Heinrich **Kögel**, Walldorf (Wiesloch), verm.

8. **Kompagnie.** Vizefeldw. d. R. Otto **Matter**, Straßburg i. E., Sergt. Friedrich **Giese**, Wilsnack (Westprignitz), Utffz. d. R. Sigmund **Ruhland**, Durlach, Utffz. d. R. Wilhelm **Runz**, Ziegelhausen (Heidelberg), Utffz. d. R. Adolf **Lerch**, Sandhausen (Heidelberg), sämtlich verwundet. Utffz. d. R. Johann **Bitzel**, Großsachsen (Baden), gefallen. Utffz. d. R. Franz **Schikowski**, Kurstein (Marienwerder), verw. Utffz. d. R. Karl **Reisert**, Neuburg a. Rh., l. verw. Res. Emil **Mohr**, Ziegelhausen (Heidelberg), gefallen. Res. Stanislaus **Majschrowiecz**, Oborzysk (Kosten), gefallen. Musk. Max **Stöckel**, Regensburg, Res. Fritz **Ertel**, Maisburg (Müllheim), Musk. Johann **Felz**, Altenheim (Offenburg), Musk. Eugen **Keck**, Pforzheim, Musk. Alfons **Greter**, Niederburnhaupt (Mülhausen i. E.), Res. Joseph **Müller**, Laibach (Württemberg), sämtlich verwundet. Wehrm. Wilhelm **Kuhberg**, Tattamischken (Heydekrug), gefallen. Res. Anton **Leitner**, Rastatt, gefallen. Res. Karl **Gauß**, Stein (Bretten), verw. Musk. **Samstag** verw. Wehrm. Wilhelm **Hoffmann**, Wattenscheid (Gelsenkirchen), l. verw. Res. Johann **Heck**, Ludwigshafen a. Rh., Wehrm. Stefan **Balozinski**, Kryzskowo, Musketier Theodor **Herbinger**, Osterburken (Mosbach), Gefr. Ludwig **Pfettscher**, Büchig (Karlsruhe), Musk. Josef **Mangenen**, Sulz (Oberelsaß), Musk. Georg Karl Theodor **Schmitt**, Heiligkreuzsteinach (Heidelberg), sämtlich verwundet. Res. Friedr. Wilh. **Trautmann**, Epfenbach (Sinsheim), l. verwundet. Res. Berthold **Lais**, Aitern (Schönau), verw. Res. Wilhelm **Herbold**, Spechbach (Baden), verw. Musk Hermann **Dahlmüller**, Mittelbach (Rastatt), gefallen. Musk. Eugen **Kippelen**, Thann i. E.; Musk. Wilhelm **Engelhardt**, Richertshausen (Sinsheim), Musk. Wilhelm **Keller**, Mannheim, Musk. Johannes **Frei**, Sandhausen (Heidelberg), Musk. Jakob **Benz**, Wiesbaden, Musk. Wilhelm **Meyer**, Mühlberg (Holzminden), Gefr. d. R. Albert **Frieß**, Egringen (Lörrach), Gefr. d. R. Gustav **Gratwohl**, Karlsruhe, Res. August Konrad **Faust**, Uckendorf (Gelsenkirchen), Musk. August **Seidel**, Dillweißenstein (Pforzheim), Res. Adolf **Schneider**, Schluttenbach (Ettlingen), Res. Otto Friedr. **Hinzer**, Riesdorf (Jerichow), Res. Otto **Pfeiffer**, Karlsruhe, Res. Karl **Weick**, Teutschneureuth (Karlsruhe), Res. Karl **Hartmann**, Göbrichen (Pforzheim), Res. Hermann **Reinhardt**, Handschuhsheim (Heidelberg), Musk. Paul **Busch**, Kattenhofen (Diedenhofen), Res. Friedr. Balthas. **Selzer**, Michelfeld (Sinsheim), Gefr. d. R. Heinrich **Burger**, Heidelberg, sämtliche verwundet. Musk. Josef **Hild**, Frankfurt a. M. gef. Musk. Julius **Jelly**, Bühl (Gebweiler), gef. Wehrm. Josef **Pichoczinsky**, Skotniki (Strelno), gef. Res. Theobald **Federle**, Großweier (Achern), Res. **Kiefer**, Wehrm. Gottfried **Kalter**, Grenderich (Zell), Gefr. d. R. August **Aigner**, Mitzachin (Deggendorf), Musk. Ernst Friedrich **Pulser**, Huchenfeld (Karlsruhe), sämtliche l. verwundet.

1. **Pionier-Bataillon Nr. 14, Kehl.**

Pion. Max **Albrecht**, (Scheinw.-Zug), Schwäb.-Gmünd, schwer verw. 20. 12. 14.

2. **Pionier-Bataillon Nr. 14, Kehl.**

Pion. Friedrich **Roth** (2. Res.-Komp.), Liedolsheim (Karlsruhe), l. verw., 26. 12. 14.

1. **Landw.-Pionier-Komp. des XIV. Armeekorps.**

(Gefechte vom 13. bis 18. 12. 14.)

Unteroff. Albert **Richter**, Altenburg, Pionier Karl **Allseitz**, Benzingen (Gammertingen), Pionier Karl **Gimber**, Mannheim, Pionier Gustav **Benz**, Hausach (Baden), sämtliche leicht verwundet bei der Truppe

Dragoner-Regiment Nr. 22, Mülhausen i. E.

Berichtigung früherer Angaben.

Res. **Berne** (2. Esk.), nicht gefallen, sondern schwer verwundet.

Fortsetzung

des

Inventur-Ausverkaufs.

Gelegenheit

zu enorm billigem Einkauf.

979

Schuhhaus

H. Landauer

Kaiserstrasse 183. Telephon No. 1588.

Hofgutsversteigerung.

Auf Antrag des Konkursverwalters wird der

„Sulzbacher Hof"

bei Weinheim an der Bergstraße

am Montag, den 22. Februar 1915, vormittags 10½ Uhr,

im Geschäftszimmer des Notariats öffentlich versteigert.

Das Anwesen ist ein zusammenhängendes Hofgut und besteht aus Hofreiten (30 a) mit Wohn- und Wirtschaftsgebäulichkeiten, Hausgarten (10 a), Wiesen (840 a), Ackerland (1165 a), Wald (505 a), Weinberg (11 a), Oedung (86 a), Weiher (4 a) und Wegen (31 a) in 8 Parzellen. Schätzung 48000 ℳ.

Der Zuschlag kann auch erfolgen, wenn der Anschlag nicht geboten wird. Die übrigen Gedinge werden auf Verlangen mitgeteilt.

Weinheim, den 6. Februar 1915. 515a.2.1

Großh. Notariat II.

Kontorist.

Jüngerer Kommis, mit der **Eisenwarenbranche** vertr., für sofort oder später gesucht. Anfragen mit Zeugnisabschrift und Referenzen unter **S. 300** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 529a

Gesucht per sofort oder später

Verkäufer

für **Manufakturwaren-Geschäft.** Anfragen mit Zeugnisabschriften unter R. 299 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 531a.2.1

Haasenstein & Vogler A.-G. Inseratenannahme-Expedition

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der

„Badischen Presse"

bekannt macht.

15000 Mk.

auszuleihen auf I. Hypotheken, auch aufs Land, ganz oder geteilt.

August Schmitt, Hypothekenbüro, **Karlsruhe**, Hirschstraße 43, Telephon 2117. B3648

Todes-Anzeige.

Mein geliebtes einziges Kind und Enkelkind

Hermann

ist Sonntag früh nach schwerer Krankheit im Alter von 1½ Jahren seinem Vater in den Tod nachgefolgt.

Die tieftrauernde Mutter und Großeltern:

Hedwig Sedelmeier Wwe., geb. Dolde.
Familie **Johann Dolde.**
Familie **Robert Dolde.**
Johanna Klotz.

Die Beerdigung findet Dienstag, 9. Febr., nachmittags ½3 Uhr statt. Trauerhaus: Fasanenstraße 17.

sind unsere braven Krieger von Insekten, wie Kopf- u. Kleiderläuse etc. sehr geplagt. Gegen dieses Ungeziefer gibt es kein besseres und zuverlässigeres Mittel als

Springers Feldpostbrief „Insektentod".

Diese Feldpostpackung enthält sämtliche Präparate, die der Krieger draussen im Felde zur Abwehr und Vertilgung des lästigen Ungeziefers benötigt. Zu haben in **Drogengeschäften** zum Preise von Mk. 1.20, wo nicht durch **Chem. Fabrik Anton Springer, Karlsruhe i. B** Man lasse sich nichts Anderes als ebenso wirksam aufreden.

Rudolf Vieser

Kaiserstraße 153 1201

Leinen-, B'woll- u. Seidenbänder

Kartoffeln

Voraussichtlich werden nächster Tage wieder Zufuhren an Speisekartoffeln eintreffen, die ich jedoch nur im Detailverkauf in meinen sämtlichen Filialen abgeben kann.

Angesichts der bestehenden Höchstpreise, die mir für den Artikel nicht den geringsten Nutzen übrig lassen, darf ich wohl annehmen, daß die Kundschaft mich auch durch Einkauf der sonstigen Bedürfnisse schadlos zu halten sucht, da nur mit Mühe und zu hohen Preisen Kartoffeln von den Produzenten zu erhalten sind.

Emil Bucherer.

Ia. Hektographen-Masse

billigst zu haben in der

Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Der Soldat im Felde verlangt nur:

Handfeldkocher „Bewei"

D. R. G. M. No. 620336. im Feldpostbrief D. R. G. M. No. 620214.

mit wetterbeständiger Patent-Brennmasse Kein Spiritus

für den Magen: Probepostpaket 20 Stck. sortiert Mk. 13,25 Originalbahnkiste ca. 200 Stck sort. Mk. 115. sort mit und ohne Nährmittel.

Handwärmer „Bewei"

in der Zigarrenspitze, Kein Brennstoff benötigt

für die Hände: D. R. G. M. 620125. Alleiniger Fabrikant u. Rechtsschutzinhaber dies. Art. Fabrikanten u. Wiederverkäufer werden gewarnt, Nachahmungen zu fabriz. bezw. zu vertreiben. Probepostpaket 25 Stck. Mk. 10.— Orig. Bahnkiste ca. 500 Stck. Mk. 150.—

Holzschuhe Eigenes Fabrikat

für die Füße: Für den Schützengraben zum Überziehen, 1 Probepaar Mk. 4,50 Orig. Bahnkiste 50 Paar Mk. 200 gegen Nachnahme ab Eisenach.

Großabnehmer erhalten hohe Rabatte. Vertreter gesucht.

Fabrikant: Bergnerwerke Eisenach.

Auf eine Anfrage bei der **Oberpostdirektion in Berlin** hat das Postamt O 34 in Berlin mitgeteilt, daß **Hartspiritus für den Postversand nicht zulässig** sei, wogegen laut Auskunft des Reichspostamtes vom 18. 1. 15 die **Patentheizmasse** meines Handfeldkochers zugelassen ist. 524a

Zu verkaufen oder zu vermieten.

In **Basel-Stadt**, in der Nähe des Zentralbahnhofes, großes, helles **Fabrikgebäude** (gegenwärtig mech. Schreinerei) mit 3 Stockwerken von je 375 m² Bodenfläche, einer Wasserkraftanlage von 18 HP., einer Dampfanlage von 20 HP., mit ca. 700 m² Lagerschuppen und 1000 m² Hofraum. Gefl. Angebote unter Nr. Qc 610 Q an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 526a

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29 b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 15298*

Danksagung.

19. Danksagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karlsruhe bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom 16. bis 31. Januar weiter abgeliefert worden von: Frau Lina Luger Witwe 5 M, Sammlung des Kriegsbekleidungsamtes (4. Ablieferung) 280, Samstag-Skatgesellschaft „Hotel National" 25, Dr. Bukofzer, Mühlburg (persönl. Spende) 100 und Verzicht auf ärztl. Honorar eines Garnisonsarztes 10, Karl Eugen Duffner 10, Geschw. Knopf (Ergebnis einer Sammelbüchse) 22,03, Israel. Gemeinde 50, Frl. Anna Gau 8, Malermeister Zureich (Rechnungsnachlaß) 19,58, Schwester Kordula Kanitzer 10, Kantinenausschuß des Großh. Stationsamtes, Rangierbahnhof 250, Frau Oberlandesgerichtsrat Grimm 20, Verband der nicht inkorp. Studenten der Technischen Hochschule 100, Cand. ing. Heinrich Gesell (Trinkgelder) 3,86, Medizinalrat Dr. Müller 22,50, Pfadfinderkorps, Abt. C (Ertrag eines musikalischen Abends) 15,92, hälftiger Erlös aus Programmen anläßlich der Kaiserfeier i. Festhalle 94, V. B. 3, Sammlung der Verbandsvereine der bad. landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften (2. Rate) 500, Professor Dr. Längin (für ein Rabattsparbuch) 5, Richard Graebener 20, Haushofmeister Rogge 5, Geh. Rat Müller (weitere Gabe) 50, G. R. durch Viktor Merkle 2, Ungenannt durch Viktor Merkle 1, Künstlerkonzert Frl. Weill 100,66, Professor Fr. Stark (6. Gabe) 25, Dr. Dienstbach (Ertrag der Kupfersammlung) 19, Haushofmeister Karl Rogge 5, „Liederkranz" (hälftiger Reinertrag aus dem vaterl. Abend am 30. Dezember1914) 258,36, Hofschauspieler Felix Baumbach (Ablösung für ein Geschenk) 30, Marie und Heinrich Goldschmidt 5, Rechtsanwalt Dr. Moritz Strauß (gemäß letztw. Verfügung seines am 24. Januar verstorbenen Vaters, Privatier Levi Strauß) 500, Ungenannt 60, Major Kreßmann (5. Beitrag) 50, Pfadfinder Karl Haas 5, Klasse 3ᵃ der Vorschule Gartenstraße 1,10, Kaiserl. Reichsbank 15, Frau Busold 50, Maschinenbaugesellschaft (aus einer Streitsache zugunsten des Roten Kreuzes) 300, Frl. von Froben 50, Hofmetzger Heinrich Kärcher 20, Fritz Ulrici, Kaufmann 20, Kriegsbekleidungsamt 14. Armeekorps (Erlös von verkauften Liebesgaben) 500; **durch die Rheinische Kreditbank von:** Geh. Hofrat Dr. Blum (5. Gabe) 100, G. H. 10, Notar W. Simon (weitere Gabe) 50, Dr. Obkircher, Landgerichtsdirektor (für Januar) 50, Ungenannt (monatl. Spende) 25, Dr. Schwarzschild (6. Rate) 50, Landgerichtsrat Mornhinweg (weitere Gabe) 20, Otto Siegel 1000, Ungenannt 50, Geh. Oberbaurat Weinbrenner (monatl. Beitrag) 50, Ungenannt 13, Geh. Rat Professor Dr. Warth (wiederholte Gabe) 50, Landgerichtsdirektor Oser (Januarbeitrag) 100, Frau Rob. Hiller (4. Gabe) 200, Hans Taucher 10, Magdalena Senner 5, Geh. Medizinalrat Dr. Kaiser 100, Oberlandesgerichtsrat Neckel (monatliche Gabe) 100, Oberlandesgerichtsrat Gut (weitere Gabe) 25, Elisabeth Gut (aus Sparbuch) 20, Fritz Gut (aus Sparbuch) 20, Wirkl. Geh. Rat Emil Glockner (3. Gabe) 200; **durch die Löwenapotheke von:** Donnerstags-Kegelgesellschaft im Museum (2. Gabe) 100; **durch die Sammelstelle 7 von:** Frl. Maurer (für Januar) 10, Ungenannt 0,10, Frau Cl. Morlock (statt einer Geburtstagsfeier) 20; **durch das Landesgewerbeamt von:** Reichsbankdirektor Dietz 100, Ungenannt 80, Hauptsammelstelle (Erlös aus verkauftem Holz) 3, Hauptsammelstelle (Wollwoche) 2.80, Freifrau von Linstow 10, Ungenannt (Wollwoche) 0.10, Hauptsammelstelle (Wollwoche) 5.50, desgleichen 1.50, Ungenannt (Wollwoche) 0.80, Hauptsammelstelle (Erlös aus verk. Schals) 5, Hauptsammelstelle Erlös aus verkauftem Holz) 2, A. H. 5, Frl. Kuen 20, Hauptsammelstelle (Wollwoche) 18,55, Verein bad. Bahnwärter und Signalwärter (Sammlung, 3. Gabe) 106,81, Geh. Rat Weingärtner (Kauf an Perlmutterknöpfe) 1, Erlös aus einer verkauften Kristallzuckerdose an Frau Geh. Rat Arnsperger 15; **durch die „Landeszeitung"** von: Karl Reichenbach 25, Frau Oberamtsrichter Diez (weitere Gabe) 10, G. L. P. 10, Forstrat Dr. Eichhorn (weitere Gabe) 100; **durch die Firma B. und H. Baer von:** Franz Schwarz 2, Ungenannt 6; **durch die Firma E. P. Hicke, Hofl., von:** Frau Anna Lauenstein 10, X. Y. Z. (weitere Gabe) 40, Professor Tyll 50; **durch die Firma Bertsch, Inw.,** von: F. und H. Ph. Fürst 10, Erlös aus einem alten Ring 1.45, Unbekannt 1, Unbekannt (Erlös aus einem Ring) 15, Unbekannt (Erlös aus einem Trauring) 5,50, Ungenannt (Erlös aus Postkarten) 0,50; **durch die Firma Hammer & Helbling von:** Frau Direktor Wagner (2. Gabe) 20; **durch die Firma Wilh. Bauer, Hofl., von:** Max Marx 20, Frau Weiß 1 Krönungstaler; **durch den Rabattsparverein:** Erlös von Sammelkarten 738, in bar: Fil. Oertel 0,80, Oertel 5, Lautner 1, Ungenannt 2, Ungenannt 1, Professor Lauenstein 10, Ungenannt 1, Ungenannt 1, Ungenannt 2, Schön 0,50, Schlechter 0,50, Ungenannt 1, Hattlinger 2, Hertenstein 5, Ungenannt 10; **durch die Stadtapotheke von:** H. Sch. 10, Geh. Oberkirchenrat Ganz (weitere Gabe) 20; **durch die Firma Emil Kley von:** Ungenannt 4; **durch die Firma Leichtlin von:** Ungenannt 2, M. 3, Direktor Karl Forst (7. Gabe) 200, Müller 5; **durch das „Karlsruher Tagblatt" von:** Sekretär Haydt (3. Gabe) 5, Sologesellschaft im Museum 4, A. R. 20; **durch die „Bad. Presse" von:** Ungenannt 0.50, Oberrevisor Arthur Keller 10, Georg Graulich 10, Lemke 5, Amtmann Kiefer 30, Frau J. Bader 5; **durch die Internationale Apotheke von:** Hugo Jaster, Schirrmstr. 2, Ungenannt 1,75, G. H. 2, Rettich 10, Adolf Gamb ein Quartierschein; **durch die Vereinsbank von:** Verein der Möbelbranche (Buße des Herrn Feldmann) 20, Karl Möhrle, Student 20, Fritz Dörrfuß, Buchh. 2, Herold 5, Frau Jockerst (weitere Gabe) 20; **durch das Bankhaus Heinrich Müller von:** Frau Hartmann 2, Professor Mörk (4. Gabe) 20, Frau Konsul Müller-Remy (6. Gabe) 100, Klasse 6ᵃ der Hebelschule (zum Andenken an die verstorbene Mitschülerin Friederike Reichenbauch) 1.50, Frau Rechnungsrat St. 4, Max Hoepfner (weitere Gabe) 100; **durch die Firma Christ. Oertel von:** Kusterer & Diehl 10; **durch die Firma Gebr. Jost von:** Frl. Mina Klotz 3, Gebr. Jost Nachf. 10; **durch die Friedrichsapotheke von:** August Huber 5, J. K. 10, K. K. 2; **durch die Firma Otto Fischer, Hofl., von:** Jakob Dolland (5. Gabe) 5, Joj. Wagner 1, Ferdinand Seitz 0,50, Frl. M. Morgen 10; **durch das Bankhaus Veit L. Homburger von:** Medizinalrat Dr. Gutmann (für Januar) 50, Stadtpfr. Hesselbacher 10, Privatier Kirsner (3. Gabe) 200, E. Kundt (4. Gabe) 10, Oberbaurat Dr. Fuchs 10, Walter Münzesheimer 9, Professor August Marx (weitere Gabe) 50; **durch die Firma Petry Witwe von:** Professor Haßlinger 30; **durch die Firma Blos, Hoflieferant, von:** Ungenannt 10, Frau von Renz 50, Oberstiftungsrat Schweitzer 10, Frl. Keller 10, Ungenannt 40; **durch das Bankhaus Straus & Cie. von:** Sigmund Bernheimer (weitere Gabe) 50, Ungenannt 10; **durch die Badische Bank von:** Frau Hauptmann von Bayer-Ehrenberg Witwe (weitere Gabe) 200, Frau Marie Lang 5, Frau Postinspektor Lilli Heiß 20, Frau Sofia Hugo Witwe 20, Medizinalrat Dr. Brian (weitere Gabe) 40; **durch das Bankhaus Karl Götz von:** H. H. 20, Mamier, Rüppurr, 5, Mittwochs-Skat 6, Ungenannt (Erlös aus alten Münzen) 0.50; **durch das Landesgewerbeamt von:** Melanie Freifrau von Linstow 10; **durch die „Karlsruher Zeitung" von:** Ungenannt 10; **durch die Firma Schneyer, Werderplatz,** von: Zego-Gesellschaft der „Albtalbahn"-Wirtschaft 4.50; **durch die Sammelstelle Holzschuh, Werderstraße,** von: Münch 5, Münch 5; **durch die Engel-Drogerie** von: Stammtisch, Alte Zego-Gesellschaft im Albtal, 2, Ernst Schleyer, Bremser a. D. (2. Gabe) 5; **durch die Rosenapotheke** von: Frau Neuhaus 5; **durch das Präsidium des Bad. Mili.-Ver.-Verbandes** von: Bauer, Postschaffner, 1, Fr. Rapp 5; **durch die Firma Lautenschläger** von: Stube 27, II. Ersatzbatterie Feldart.-Regt. 14, 3; **durch die Firma Löwe-Meß von:** Jakob Löwe 5.40; **durch die „Badenia"-Druckerei** von: Ungenannt 1, F. B. 2, W. Kroneisen 1.50; **durch die Hofapotheke** von: Friedr. Fenker, Maler und Oberzeichenlehrer, 20, Ungenannt 3 Rabattsparkarten; **durch die Firma Dorer** von: Ungenannt 10; **durch die Süddeutsche Diskontogesellschaft** von: Direktor Guggenheim (2. Gabe) 100, Finanzrat Dr. Steinbrenner 30 M.

Zusammen: 9313.32 Mark, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute: **550 422.62 Mark,** darunter für den Liebesgabenfonds **53 956.15 Mark.**

Für alle Gaben herzlichen Dank! 1813

Karlsruhe, den 3. Februar 1915.

Der Vorsitzende der Depotabteilung:
Geheimer Rat Dr. Glockner.

Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153 1200
Gestickte Monogramme und Wäschezeichen.

Terpentinöl echt
Terpentinöl-Ersatz
jedes Quantum zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. 1851 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Stellen-Angebote.

Buchhalter oder Buchhalterin
für einige Stunden in der Woche z. Beischreiben der Bücher **gesucht.** Angeb. unter Nr. 1845 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Expedient
für Brauerei gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 1612 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einzureichen.

Für ein feines **Delikatessen-Geschäft** tüchtiges
Fräulein,
möglichst mit Branchekenntnis, per **sofort gesucht.** 2.2
Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften bei nicht freier Station (Karlsruhe) unter Nr. 1789 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Verkäuferin
gewandt im Verkehr mit besserem Publikum, **findet dauernde Stellung.** Zu erfragen 1464.6.6
Schuh-Haus **H. Landauer**
Kaiserstraße 183.

Für den Vertrieb einer leicht absetzbaren, religiösen Zeitschrift werden solide, redegewandte **Personen (Damen oder Herren)** bei hoher Provision oder Fixum **gesucht.**
Näheres bei der **Eichlerschen Buchhandlung, Durlach,** Friedrichstraße 11. B3664

10 Mark **Eilt!** 525a
Nachweislich täglich und mehr! verdient jeder, der unsere teils konkurrenzlos neu. **Aluminium-Artikel** für Alleinbezirk übernimmt. Garant. großer Umsatz an Private und Geschäfte.
Poetters & Schäfer, G. m. b. H., **Barmen.**

Maschinen-Schreiberin,
die flott schreibt und stenographiert, zur Aushilfe per sofort
gesucht.
Ausführliche Angebote unter Nr. 1841 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Friseur-Gehilfe
sofort gesucht. B3640.2.1
Amalienstraße 71.

Schneider
für **Landsturmröcke**
auf Werkstatt und Heimarbeit sucht
Hans Leyendecker,
Kaiserstraße 177. 1728.3.3
NB. Knopflochmaschine vorhanden.

Schneider
auf Werkstatt sofort gesucht.
Wochenlohn Mk. 35.—. B3637
S. Wolff,
Rüppurrerstraße Nr 5.

Militärfreier
Arbeiter
gesucht. 1842
Lackfabrik Behrens
Linkenheimerlandstr 4.

Schreiner-Gehilfe.
In der Großh. Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz ist alsbald die Stelle eines Gehilfen in der Schreinerei zu besetzen. Anfangsvergütung bar 50—60 M. im Monat neben freier Station in der Anstalt; regelmäßige Aufbesserungen. Bewerbungen mit Dienst- und Leumundszeugnissen sind bis zum 15. ds. Mts. an die Großh. Anstaltsdirektion zu richten. 532a
Heil- u. Pflegeanstalt bei Konstanz,
den 5. Februar 1915.

Schuhmacher
auf Sohlen u. Fleck sofort **gesucht.**
B3672 **G. Meermann,** Boeckhstr. 26.

Offene Stelle.
Jüngerer, sauberer Mann findet bei mir als **Hausbursche u. Ausläufer** sofort Stelle. 1839
L. Ph. Wilhelm, Kaiserstr. 205.

Brauerei-Buchhalter gesucht.
Für das Kontor einer oberbadischen mittleren Brauerei wird für **sofort** ein **militärfreier**
Buchhalter und Maschinenschreiber
jüngeren Alters gesucht.
Angebote **unter Nr. 504a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse"** erbeten. 3.2

Jüngerer Kaufmann
mit guten Empfehlungen, für alle Büroarbeiten **von Baugeschäft sofort gesucht.** Bewerber, die schon in diesem Fache tätig waren, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1847 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einreichen.

20 Mark pro Woche
und Umsatzprovision!
bei Uebernahme einer Verkaufsstelle unserer Fabrikate. Für Witwen und alleinstehende Damen mit einigem Kapital sehr geeignet. Vornehme selbständige Existenz in jedem Orte über 3000 Einwohner. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da angelernt. Damen aus guter Familie mit tadellosem Ruf wollen gefl. Angebote einreichen mit Angaben ihrer bisherigen Tätigkeit usw. an 514a.2.1
Neher & Fohlen, Trikotagen- und Strumpf-Fabrik
Saarbrücken 3, Nauwieserplatz 11 u. 13.

Tücht. Heizungsmonteure
per sofort gesucht. 1829
Johannes Haag, A.-G. Karlsruhe, Hübschstr. 44.

Tüchtiger militärfreier
Maschinist und Heizer,
möglichst vertraut mit **Kühlanlagen, findet** sofort gut bezahlte **Stelle** bei
Gebr. Hensel, Hoflieferanten,
1840.2.1 **Kronenstr. 33, Karlsruhe i. B.**

Ein kräftiger, gut empfohlener Arbeiter findet dauernde Stellung als
Hausbursche u. Packer.
Angebote mit Lohnansprüchen und Altersangabe unter Nr. 1838 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Stellen-Gesuche.

Reisender
sucht guten Artikel mit halben Spesen oder Provision mit zu vertreten. Gefl. Angebote unter Nr. B3629 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Kontoristin,
gewandt in Stenographie u. Maschinenschreiben, mit allen vorkommenden Kontorarbeiten wie auch Kassawesen bestens vertraut, sucht baldigst Stellung. Es kann ev. auch Kaution geleistet werden. Offerten unt. Nr. B3621 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger ordentl. stadtkundiger **Hausbursche** kann sofort eintreten. B3662
Hofbäckerei Wilhelm Wilser, Amalienstraße 3.

Hausbursche
gesucht. (Schreiner bevorzugt.) **Kaiserstraße 97.**

Lehrling
für in die Apothekerbranche **gesucht** für sofort oder später.
Angebote unter Nr. 1848 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche per 1. März
gesundes, kräftiges
Mädchen,
welches perfekt **gut bürgerlich kochen** und den übrigen Haushalt selbständig versehen kann. Nur solche Personen wollen sich melden, welche auf ein längeres und gutes Dienstverhältnis Wert legen. Angebote mit Zeugnis und Lohnansprüchen erbeten. 530a
Frau Fabrikant Henn,
Bretten, Baden.

Ich **suche** per 15. Febr. od. 1. März ein fleißiges, anständ. **Mädchen** mit guten Zeugnissen. B3633.2.1
Kaiserstraße 55, 2 Trepp. hoch.

Tüchtige **Putzfrau** wird sofort für ein hiesiges Geschäftshaus **gesucht.** Näheres zu erfragen unt. Nr. B3636 in der Geschäftst. d. „Bad. Presse".

Aelterer
Lohnbuchhalter
mit Kranken-, Invaliden- und Unfallwesen sowie in allen vorkommenden Fächern bestens vertraut, sucht in Karlsruhe oder Umgegend Stellung. Angebote unter Nr. B3535 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Kaufmann
sucht während des Krieges aushilfsweise 528a
Stellung
für Reise oder Kontor. Angeb. erbeten unter **C. 526** an **Haasenstein & Vogler A. G. Halle-S.**

Gebildetes norddeutsches
Mädchen,
20 Jahre alt, **sucht** per 1. 4. 15 in Karlsruhe, Baden-Baden, Bruchsal oder Heidelberg **Stellung** als Stütze. Gewandt im Kochen und Nähen. Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. B3627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Besseres norddeutsches
Mädchen
im Alter von 23 Jahren **sucht** auf 1. 4. 15 in Karlsruhe, Baden-Baden, Bruchsal oder Heidelberg **Stellung** als Stütze. Gewandt im Kochen, Nähen u. Kindererziehung. Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. B3626 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Stellung-Gesuch. Fleiß. Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stellung in Haushalt. Zu erfragen unter Nr. B3632 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aelteres Mädchen,
das gut bürgerl. kochen kann, **sucht Stelle** i. Geschäftshaus od. Wirtsch. B3644.2.1 **Scherrstraße 12, III.**

Perfekte B3639.2.1
Kostümbüglerin
sucht Stellung. Gefl. Angebote an **Lina Knaus, Klauprechtstr. 26, III.**

Vermietungen.

Guigeh. Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft, Eckladen, nebst 3-Zimmerwohnung u. geräum. Weinkeller ist auf 1. April zu verm. Näh. B3671 **Amalienstraße 51,** 3. St.

In erster Geschäftslage
ist ein **kleinerer Laden**
per bald oder später umständehalber billig zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 1852 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Mühlburg, Geibelstr. 12, ist eine schöne 2 **Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, 2. Stock, auf 1. April zu vermieten, ebenso große 1 **Zimmer-Wohnung** mit Küche u. Keller auf 1. März zu vermieten. Näh. im 1. St. B3631.2.1

Schützenstraße 83 ist eine 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. 1. St. B3634

Möbliertes Zimmer kann sofort an soliden Arbeiter billig abgegeb. werden, evtl. auch mit 2 Betten, mit oder ohne Kaffee. **Frau Grupp,** Sophienstr. 12, Seitb. II. l. B3649

Kronenstraße 12/14, 1 Tr. hoch, ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang sof. od. später zu vermieten. B3660

Miet-Gesuche.

Gesucht auf 1. Juli große, sonnige **2 Zimmerwohnung** oder drei kleinere mit Mansarde von kinderlosen Beamtenwitwe. Gefl. Angebote mit Angabe des Preises wolle man u. Nr. B3642 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" niederlegen.

Ein Zimmer im Vorderhaus mit Nebengelaß, wo Wasserleitung vorh., von ält. bess. Frau auf April **gesucht.** Lage mögl. zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz. Angebote unt. Nr. B3630 an an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Beamter (Akadem.) **sucht** schön möbl. **Zimmer** mit aufmerksamer Bedienung u. Abendtisch. Klavierbenützung resp. Gelegenheit zum Zusammenspiel erwünscht. Angeb. unt. Nr. B3646 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Für sofort werden 2 gute möblierte **Zimmer** (mit Frühstück) in gutem Hause zu mieten gesucht.
Angebote mit genauer Beschreibung, Preisangabe 2c. sofort unter Nr. 1837 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Auf 15. Febr. **Zimmer** mit **separat. Eing.,** mögl. Gaslicht z. Mühlburger- u. Durlachertor **gesucht.** Angebote mit Preis ohne Frühstück unt. Nr. B3654 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Damen-Schwimmabend
Jeden Dienstag von 8 bis 9½ Uhr
zu ermäßigten Preisen.
(Schwimmunterricht.) 1621
Friedrichsbad
Kaiserstr. 136.

F. C.!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 1. Februar unser lieber Verbindungsbruder

stud. mach.

Erwin Bregenzer

(aktiv 1912)

Fähnrich und Offiziersstellvertreter im III. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Die Forstverbindung „Hubertia".

I. A.: Fleuchaus.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 9. Februar, 3/4 12 Uhr, in Karlsruhe statt. 1830

Todes-Anzeige.

Am 31. Januar fand unser Lehrling

Richard Klein

Kriegsfreiwilliger im Regt. 109, 9. Kompagnie

in Frankreich im Kampfe fürs Vaterland den Heldentod. Derselbe war im Jahre 1913 und 1914 in unserem Hause tätig und hat durch regen Fleiss und gutes Betragen die vollste Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, sowie allgemeine Sympathien erworben. 1831

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Chefs, sowie das gesamte Personal der Firma Leipheimer & Mende.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser inniggeliebtes Söhnchen

Eugenle

nach langen, geduldig ertragenen Leiden im Alter von 1 Jahr 7 Monaten zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bitten: B3697

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Weißhaupt-Bührer

nebst Anverwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Waldhornstr. 17.

Honig, 517a 8.1

garantiert reiner Bienenhonig, ohne jegliche Beimischung, versend. die 10 Pfd.-Dose zu 7.80 Mk., Scheibenhonig die 10 Pfd.-Dose 10.85 Mk. franko. **Joh. Tietjen, Mehrenkamp 94** bei Friesoythe i. O.

Aufschlageier

10 Stück . 60 Pfg.

B 3666 **Zähringerstr. 30.**

Hemden werden angenommen zu nähen. Preis p. St. 50 ₰. Zu erfr. u. Nr. B3645 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Starkes, guterhaltenes

Herren-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 519a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Offiziershelm, Weite 59—60 cm, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B3658 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schneeschuhe

von Dame zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. B3651 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Reitpferde zu verkaufen.

Zwei 3 u. 4jähr. Reitpferde, sehr schöne Tiere, sind sofort zu verkaufen. Angeb. unt. B3628 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.1

Reitpferd

7—8jähriger Wallach, gesund, sofort zu verkaufen. 521a

Dragonerkaserne Bruchsal.

Wegen Umzug

billig zu verkaufen:

1 Piano, Waschkommode m. u. ohne Marmor, Schreibtische, schöne Vertiko, Kommode, 1- u. 2-t. Kleider-Schränke, Etagere, Wasch-, Zimmer- u. Küchentische, saub. kompl. Betten von 25 Mk. an, 2 Ladentheken, 1 Stehschreibpult, 10 versch. Leitern, 5 m l. Firmenschild, 1 Partie gröb. Schäfte, eis. Kinderbett. B3656

E. Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5, p.

Möbel-Verkauf.

Vertiko m. Spiegelaufs., Plüschsofa, Regulateur, 4 Stühle, alles gut erhalten, preisw. z. verkaufen: **Hofstraße 1,** parterre, von 9—10 und 1—3 Uhr. B3643

Diwans große Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit 10%. **Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13.** Eing. Karlfriedrichstr. B3665

Schneidernähmaschine billigst abzugeb. B3367.3.3 **Schillerstr. 37, 4. St.**

Amalienstr. 71, IV, noch neuer eis. verschließbar. **Flaschenschrank,** etwa 80 Bordeauxflaschen, 1 **Holz- und Wäschekorb** mit Deckel f. Zimmer u. kleiner **Krautständer** zu **verkaufen.**

Sattel

kompl., wie neu, mit Packtaschen, zu verkaufen. B3635.2.1

Ringle, Marienstr. 13. Tel. 1513.

Kochkessel

transportabel, wegen Platzmangel billig abzugeben. 1787.2.2

Kronenstraße 30.

---

2 **heizbare Aquarien** (bepflanzt) mit Tisch, 1 fast neuer **Stuhlschlitten,** 1 **Kinderpult,** 1 eisernes **Tischchen, Kindernähmaschine** zu **verkaufen.** Zu erfrag. unt. Nr. 1801 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Beinahe neuer dunkelblauer moderner **Anzug, Ulster** und **silberne Uhr** für jungen Mann, sowie gutes **Jacket-Kleid** billig zu verkaufen. B3672 **Marienstraße 19, III.**

Offiziers-Mantel, feiner Gehrock-Anzug, gute **Ueberzieher, Juppen-Anzug,** feines **Jacken-Kostüm,** Größe 46—48, schönes apartes **Damenkleid,** billig zu **verkaufen. Kriegstraße 64, 2. Stock,** bei der Kronenstraße. B3652

Rheinklub Allemannia.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt unser lieber Klubkamerad

Alfred Leibold

Einjährig. Unteroffizier im 1. Bad.-Leib-Gren.-Regt. 109.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken stets bewahren. 1844

Danksagung.

Für die reichen, überaus trostspendenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns betroffenen, unerwarteten herben Verluste unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Marie Schwarze Wwe.

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Karlsruhe, 8. Februar 1915. 1832

Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Kampfe für das Vaterland starb infolge schwerer Verwundung im Feldlazarett zu Lens am 1. Februar 1915 mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Enkel, Onkel und Neffe

Otto Ernst Rude

im Grenadier-Regiment 109, 11. Komp.

im Alter von 23 Jahren. B3647

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Rude Wwe.

Berghausen, den 8. Februar 1915.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. Dezember 1914 bei der Seeschlacht an den Falkands-Inseln unser lieber Sohn und Bruder

Karl Kornmüller,

Maschinistenmaat,

im Alter von 22 Jahren. 1834

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Kornmüller.

Karlsruhe, den 8. Februar 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem schweren Verlust unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Schumann, Witwe,

geb. Roth,

zu Teil geworden sind, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 8. Februar 1915. 1826

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse".

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

15. Danksagung für auswärtige Gaben.

An Spenden für das Rote Kreuz sind von **außerhalb der Stadt Karlsruhe** wohnhaften Personen bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom 16. bis 31. Januar weiter eingegangen:

Von den Frauenvereinen: Sinzheim 100 M, Schwabhausen 30 M, Linx 50 M, St. Blasien 1 silberne Uhr mit Kette, Holzen 20 M, Grunern 13.50 M, Reilingen 40 M.

Von Frauenverein und Pfarramt: Blankenloch 100 M.

Von den Gemeinden und Bürgermeisterämtern: Berwangen 200 M, Steinegg 15 M, Rheinbischofsheim 20 M, Öschelbronn 200 M, Altenheim (8. Gabe) 100 M, Kaltbrunn 150 M, Riegel (Mannschaften des Zivilbahnschutzes der Kaiserstuhlbahn durch Verzichtleistung) 422.30 M, Walldorf 65.50 M, Friedrichstal (durch den Frauenverein) 200 M, Singen 11 M.

Von den Kirchengemeinden und Pfarrämtern: Broggingen (letzte Liebesgabe des sterbenden Michael Steinhauser, Landwirt) 50 M, Sentenhart 30 M, Oberacker 50 M, Flehingen 16 M, Hagsfeld (weitere Gabe) 43.75 M, Bühl (Ertrag einer Sammlung 67.26 M, Kappelrodeck 30 M.

Durch das Rote Kreuz: Ohningen (Ortsausschuß) 100 M, Heddesheim (Ortsausschuß) 200 M, Sinsheim (Bezirksverein) 1000 M, Unterschüpf (Ortsausschuß) 50 M, Stühlingen (Ortsausschuß) 200 M.

Von: Evang. Diakonissenverein Feudenheim 100 M, Skatrunde 3. Batterie, 1. Ersatz-Abt. Feldart.-Regt. 6, 16. Reservekorps, 30 M, Gewerbeverein Sandhofen 25 M, landw. Bezirksverein Schönau i. W. 300 M, Etappen-Kraftwagenkolonne der 4. Armee (aus einer Christbaumversteigerung) 77.16 M, Schutzmannschaft Pforzheim 62 M, ländl. Kreditverein Göbrichen 40 M, Arbeiter und Arbeiterinnen der Munitionsfabrik Grötzingen durch Kolonnenführer Mühlstätter (2. Sammlung) 125.25 M, Kriegerverein Lindach (Verzicht auf Lotteriegewinn) 3 M, Militärverein Hasel (desgl.) 5 M, Militärverein Grötzingen (desgl.) 2 M.

Vom Bahnpersonal der Stationen: Durlach Stationskasse 13.50 M, Titisee 6 M, Baden-Oos 64.50 M, Niederschopfheim 16.50 M, Neustadt 6.50 M, Maxau 17 M.

Von: Neibsheim, Schule (Erlös aus gesammelten Eicheln) 59.10 M, Adelsheim, A. Heppeler, 18.65 M, ein Kriegsfreiwilliger der 11. Komp. Res.-Inf.-Regt. 109, 5 M, Malsch, Eisenbahnsekretär Schwarz, 5 M, Malsch, Eisenbahnassistent Woltert 3 M, Hagen, Freifrau Berta von Seld 50 M, Steinbach, Eisenbahnsekretär Hoffmann 20 M, Kinzigtal, Heizmann, Ratschreiber, 30 M, Leutnant Forschner, 2. Batterie, Res.-Fußart.-Regt. 14 (Statkasse) 12 M, Illenau, Personal der Heil- und Pflegeanstalt (Sammlung für Januar) 201.60 M, Stuttgart, S. Krautkopf 100 M, Worms, Wahlig, Polizeikommissär (Sammlung bei einer Tagung des Bergstraße—Neckar—Turngaues) 8.30 M, Waldkirch, Frau Heizmann 5 M, Nürnberg, „Badenia", durch Geh. Kabinett 500 M, Gengenbach, Gendarm Max Rieger, zurzeit im Feld, 6.40 M, Stebbach, Sammlung der Schüler des 6., 7. und 8. Schuljahres, 6 M, Krauchenwies, A. Burth 16 M, Rheinbischofsheim, Sammelbüchse der Realschule 50 M, Ladenburg, Ökonomierat Kuhn und Frau 20 M, Stühlingen, Waisensparkasse 200 M, Auerbach, von den Schülern (Erlös von gesammelten Eicheln) 15 M, Degerloch, Frau Benkiser 1000 M, Spöck, Leopold Wolf 0.45 M, Graben, Frau Süß, Hebamme 2 M, Kappelrodeck, Margarete Roeder 20 M, Baiertal, durch Pfarrer Dr. Meyer von Ungenannt 1 Trauring und 3.24 M, Ungenannt 1 Ring und 15 M, Kirchheim, Gauvorsitzender Prieser (Verzicht auf Lotteriegewinn) 4 M, Ringsheim, Karl Eble (desgl.) 2 M, Kadelburg, Grenzaufseher Dörr 0.90 M, Neuburgweier, Heck 0.50 M, Erlenbach, C. Schönig 3.60 M, Weingarten, Metzger Schweibold 2 M, Brüssel, Clemens Hoffmann, Oberrevisor, 50 M, F. G. in D. 5 M.

Zusammen 6907.46 M, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute 464 169.45 M, darunter 19 467.33 M für den Liebesgabenfond.

Für alle Gaben herzlichen Dank!

Karlsruhe, den 3. Februar 1915.

Der Vorsitzende der Depotabteilung:

Geheimer Rat Dr. Glockner. 1812

Wer übernimmt einen **Umzug,** 5 Zimmer, von **Baden-Baden** nach **Karlsruhe** u. zu welchem Preise? Angebote zur Weiterbeförd. unter B3619 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Kind wird in **gute Pflege genommen.** Angebote unt. B3250 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse."

Holzversteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen

am **Montag, 15. Februar 1915, nachmittags 2 Uhr,** in der Marxzeller Mühle:

1400 Baustangen, 260 Hagstangen, 2300 Hopfenstangen I. bis IV. Kl.

263 Ster forlene Rollen in den Längen von 1,70, 2,20, 3,00, 3,20 m und mindestens 12 cm Zopfdurchmesser.

Die Stangen lagern im Distrikt Maisenbach, Abt. 120, bei Langenalb u. im Oberklosterwald, Abt. 75, zwischen Marxzell und Schielberg, die forlenen Rollen im Großklosterwald, Abt. 55, bei der Kullenmühle. 518a.2.1

Pianinos – Harmoniums

von **Feurich, Lipp, Hörügel** 2c. in großer Auswahl empfiehlt während des Krieges zu billigen Ausnahmepreisen. Günstigste Kaufgelegenheit.

Pianohaus Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B., Douglasstraße 24 (neben der Hauptpost). 1665

Herde! Herde!

Email u. lackiert, sowie einige gebrauchte sehr billig abzugeben. Für gutes Brennen und Backen schriftliche Garantie. B3641

Rastatter Herd- und Ofen-Lager Göthestraße 51, nächst Yorkstraße.

Schweizer Schokoladenfabrik

offeriert garantiert reines **Kakaopulver,** vorzügliche Qualität, 22 bis 25% Fettgehalt, zu Mark 185.— per Zentner. Gute **Vanille-Schokolade** in Taf. von 80 gr — 250 gr zu Mk. 130.— per Zr. Hochfeine **Milch- u. Fondant-Schokolade.** 100 gr Tafeln in schöner Verpackung zu Mark 3.— pro kg. Kräftiges **Schokoladenpulver** mit 35% Kakaogehalt zu Mark 100.— per Zentner. Alles verzollt ab süddeutsche Station. Es werden Quantitäten von 60 Kilo an gegen Nachnahme abgegeben. **Schokoladenfabrik Hch. Rudin—Gabriel, Basel** (Schweiz). 523a

---

Heirats-Gesuch.

Beamter, evang., 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame aus guter Familie mit etwas Vermögen zu machen. Junge Witwe oder besseres Mädchen vom Lande nicht ausgeschlossen.

Selbstgeschriebene Angebote unter Angabe der Verhältnisse werden unter Nr. B3616 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gegenseitige Diskretion selbstverständlich.

Wer ein **Geschäft** od. **Objekte** verkauf. od. kauf. will, auch **Teilhaber** aufnehmen, wende sich a.

Alb. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Telephon 3381.